

Abkürzungen

Abb = Abbildung, **arb** = arbeiten, **abk** = abketten, **abh** = abheben, **abn** = abnehmen, **anschl** = anschlagen, **Art** = Artikel, **beids** = beidseitig, **cm** = Zentimeter, **dh** = das heißt, **DStb** = Doppelstäbchen, **Ø** = Durchmesser, **evtl** = eventuell, **Fb** = Farbe, **feM** = feste Masche/n, **folg** = folgende/n, **g** = Gramm, **ggf** = gegebenenfalls, **gegengl** = gegengleich, **gl** = glatt, **Gr** = Größe/n, **hStb** = halbe/s Stäbchen, **inkl** = inklusive, **Kettm** = Kettmasche/n, **KnI** = Knäuel, **kr** = kraus, **Lftm** = Luftmasche, **li** = links/e/n, **LL** = Lauflänge, **lt** = laut, **m** = Meter, **M** = Masche, **mittl** = mittlere/r/s/n, **MS** = Mustersatz, **Nd** = Nadel, **Nr** = Nummer, **R** = Reihe, **restl** = restliche/s/n, **rückw** = rückwärtige/n/r/s, **Rd** = Runde, **Rdm** = Randmasche, **re** = rechts/e/n, **Schemaz** = Schemazeichnung, **seitl** = seitlich/e/n/r, **Stb** = Stäbchen, **str** = stricken, **U** = Umschlag, **usw** = und so weiter, **verkr** = verkreuzen, **versch** = verschränkt, **vord** = vordere/n/s/r, **wdh** = wiederholen, **x** = mal, **zun** = zunehmen, **zus** = zusammen, **zusnähen** = zusammennähen, **zusstr** = zusammenstricken, **zussetzen** = zusammensetzen.

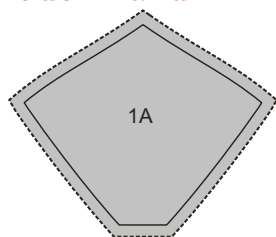
Ab * wdh heißt: eine größere Gruppe = Mustersatz oder Rapport genannt, so oft wiederholen wie angegeben.

Allgemeines zum Sticken

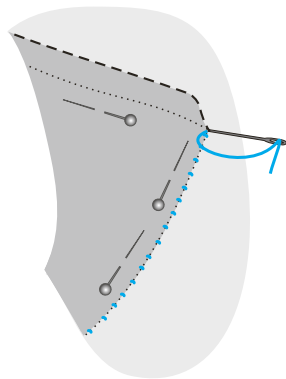
Vor Beginn jeder Stick-Arbeit die Außenkanten der Zählstoffteile mit schmalen Zickzack-Stichen vor dem Ausfransen sichern.

Bitte unbedingt alle Stickarbeiten in einem Stickrahmen, z.B. von **Clover**, **Klass & Gessmann** oder **Prym** arbeiten. Nach dem Besticken der Teile können sich die Maße leicht verändern. Daher werden die meisten Teile vor dem Besticken etwas größer als benötigt zugeschnitten. Nach dem Besticken die Stickerei von li leicht dämpfen, dann diese Teile auf das erforderliche Maß zurück schneiden. Ist nichts anderes angegeben, darauf achten, dass die Stickerei mittig liegt. Außenkanten versäubern.

Applizieren mit der Hand



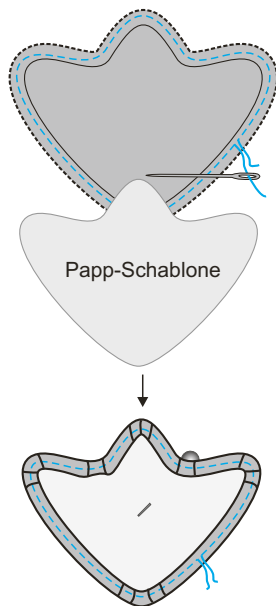
Die Applikationsteile mit rundum 0,75 - 1 cm Nahtzugabe zuschneiden. Die Buchstaben innerhalb der Vorlagen geben die Stofffarben, die evtl Nummerierung der Teile die Reihenfolge zum Applizieren an.



Die Applikationsteile feststecken oder festheften und die Kanten mit kleinen Überwendlingsstichen von Hand applizieren, dabei die Nahtzugaben jeweils nach li einschlagen. An engen Stellen die Nahtzugabe mit der Nadelspitze unter den Stoff schieben/streichen, so dass eine schöne, glatte Kante entsteht.

Hinweis: Bei steil zulaufenden Stoffspitzen den Stoff an der Spitze bis knapp vor die Nählinie abschneiden. Wird dann die seitl Nahtzugabe umgeschlagen, ergibt sich eine scharfe Spitze. Bei Innenspitzen die Nahtzugaben bis knapp an die Nählinie einschneiden. So können die Nahtzugaben nach beiden Seiten sauber eingefaltet werden.

Achtung! Bitte das Abschneiden bzw Einschneiden der Nahtzugabe erst während dem Aufapplizieren (nicht schon beim Zuschneiden der Teile) vornehmen, damit der Stoff nicht vorzeitig ausfranst. Evtl vor dem Ab- bzw. Einschneiden die Nähte an den Ecken bzw den einzuschneidenden Stellen durch 2 - 3 maliges Übernähen verstärken.



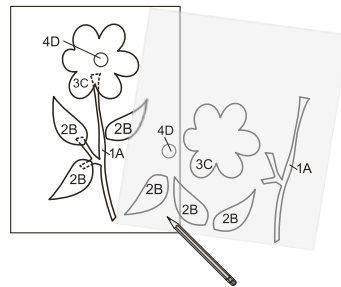
Hinweis: Bei Formen mit Rundungen ist es vorteilhaft, für das entsprechende Applikationsteil zusätzlich eine Pappschablone (= Vorlage ohne Nahtzugabe) anzufertigen. Die Kanten des

Stoffteils im Abstand von ca 5 mm zu den Außenkanten mit kleinen Heftstichen einreihen. Dafür ein starkes Garn (z.B. Näh- oder Quiltgarn) verwenden, da Heftfaden leicht reißen kann. Nun die Pappschablone mittig auf die li Stoffseite des Teils stecken, dabei am besten die Stecknd auf die re Stoffseite stecken. Faden anziehen, so dass sich die Schnittkanten schön um die Schablone legen. Den Stoff gut verteilen, damit keine Falten entstehen, dabei evtl Spitzen sauber einfalten. Bei starken Rundungen evtl einige Kerben einschneiden, dabei die Kerben erst nach und nach beim Anziehen des Fadens einschneiden, da sich sonst die Kurven nicht mehr weich und glatt legen lassen. Stecknd wieder entfernen und das Stoffteil bügeln. Pappschablone entfernen, das Teil noch einmal gut bügeln und die Konturen mit kleinen unsichtbaren Überwendlingsstichen von Hand annähen.

Applizieren mit der Nähmaschine

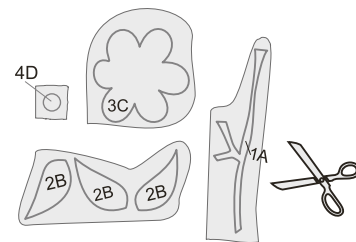
Als Applikationshilfe wird beim Applizieren gerne ein Klebevlies verwendet. Dieses feine Vlies ist beidseitig mit einer aufbügelbaren Klebeschicht versehen und liegt auf einer leicht ablösbaren Papierschicht. Es ermöglicht ein genaues Platzieren der Motive und ein exaktes und leichtes Aufnähen, da die Schnittkanten durch Aufbügeln schon fixiert sind.

Vorbereiten

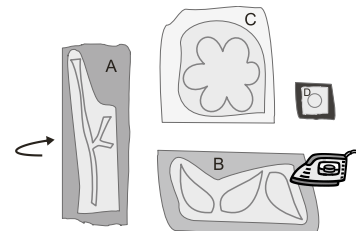


Die Applikationsvorlagen sind immer seitenverkehrt gezeichnet, damit diese genau wie vorgezeichnet auf die Papierschicht des Klebevlies übertragen werden können. Nach dem Abziehen der Papierträger können die Motive dann seitenrichtig auf den Hintergrund-Stoff gebügelt werden. Falls nötig die Applikationsmotive zuvor auf die erforderliche Größe vergrößern oder ggf auch verkleinern. Dies ist dann jeweils bei den entsprechenden Vorlagen bzw in den Anleitungen angegeben. Die Zahlen geben die Nummer der Applikationsvorlage und gleichzeitig die Reihenfolge der nacheinander zu applizierenden Teile an.

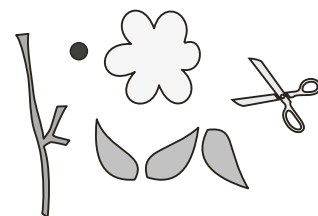
Die Buchstaben stehen für die jeweilige Stofffarbe. Gestrichelte Linien innerhalb der Vorlagen zeigen Schnittkanten an, die von nachfolgenden Teilen überdeckt werden.



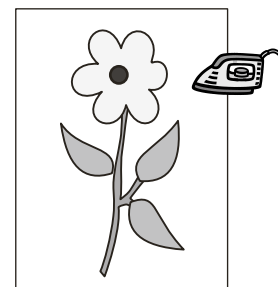
Die einzelnen Teile, in der unter Zuschneiden angegebenen Anzahl, auf die Papierschicht des Klebevlies pausen. Werden mehrere Motive in gleicher Stofffarbe benötigt, können diese mit ca 1 - 2 cm Abstand zueinander im Zusammenhang als Block aufgezeichnet werden. Die einzelnen Motive bzw den gesamten Block dann jeweils grob ausschneiden.



Die Motive/Blöcke jeweils auf die li Stoffseite des angegebenen Stoffes bügeln. Dabei liegt das Trägerpapier oben und das Klebevlies direkt auf dem Stoff.



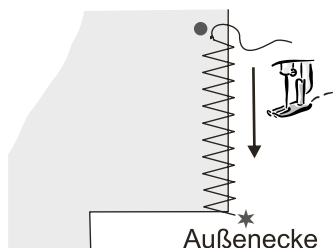
Die Teile auskühlen lassen und anschließend exakt ausschneiden.



Nun die Papierträger von den Teilen abziehen und lt Vorlage mit der Stoff-Vorderseite nach oben zeigend auf dem Hintergrundstoff anordnen, dabei die Reihenfolge der Teile beachten. **Tipp!** Bei großen Motiven empfiehlt es sich, die Teile in mehreren Etappen aufzubügeln und zu applizieren.

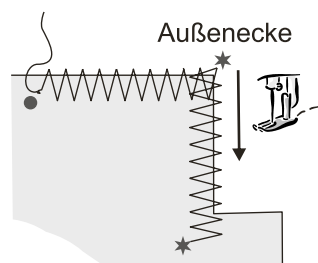
Applizieren

Zuerst ein Stück Stickvlies, welches rundum etwas größer als das gesamte Applikationsmotiv ist, auf die Rückseite des Hintergrundstoffes legen, evtl mit etwas Sprühkleber fixieren oder aufheften. Es sorgt dafür, dass sich die Stoffe beim Applizieren nicht verziehen und keine unerwünschten Wellen oder Kräuselungen entstehen. Zum Applizieren wird für die Oberfäden in der Regel Maschinenstickgarn verwendet. Dieses ist weniger stark gedreht als normales Nähgarn, kann sich deshalb flächiger ausbreiten und ergibt so eine glatte und dichtere Optik der Applikationsnaht. Als Unterfaden empfehlen wir ein universelles, vorgespultes Untergarn für Stickereien oder Nähgarn in einer zum Oberfaden passenden Farbe. Ein offener Nähfuß kann bei Applikationsarbeiten sehr hilfreich sein, da er eine gute Sicht auf die Schnittkante des aufzunähenden Teiles ermöglicht. Zum Aufnähen eignen sich ein dichter Zickzack-Stich (Stichlänge 1 mm, Stichbreite 2-3 mm, auch Raupen- oder Satinstich genannt), ein Applikationsstich der Nähmaschine oder ein kleiner Geradstich, der knapp neben der Schnittkante verläuft. Den gewählten Stich bitte zunächst auf einem Probestück testen und gegebenenfalls die Oberfadenspannung etwas lockern, damit die Schlingenbildung von Ober- und Unterfaden auf jeden Fall auf der Stoffunterseite erfolgt. Die meisten Applikationen werden mit einem dichten Zickzack-Stich versehen, da dieser den Konturen eine leicht plastische Optik verleiht. Einige Tipps zum Nahtverlauf am Beispiel der Zickzacknaht:

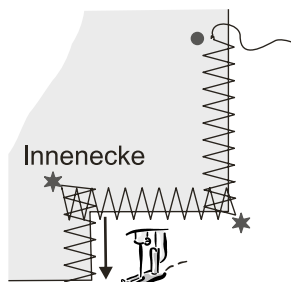


Für eine **Außenecke** lt Abb an der mit • bezeichneten Stelle innerhalb der Applikation beginnen. Die Nadel an der entsprechenden Stelle in den Stoff senken, die Stichbreite und -länge auf fast Null stellen und ca 2 - 4 Stiche nähen, somit ist der Faden gleich versäubert. Ebenso ist es möglich den Anfangsfaden ca 10 cm lang stehen zu lassen, später mit einer Handnähnaedel auf die Rückseite zu zie-

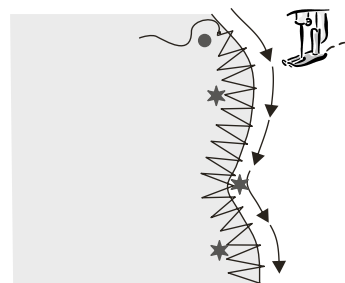
hen und zu vernähen oder ein Vernäh-Programm der Nähmaschine zu benutzen. Nach dem Vernähen die Nähmaschine auf eine Stichlänge von 1 mm und die gewünschte Stichbreite einstellen und bis zur Außenecke nähen. Dabei sticht die Nadel an der rechten Seite jeweils knapp neben der Schnittkante des Applikationsteiles in den Hintergrundstoff ein.



Die Nadel knapp neben der Ecke, an der mit * bezeichneten Stelle in den Stoff senken, den Nähfuß heben, die Arbeit in die neue Nährichtung drehen, den Nähfuß wieder absenken und lt Abb weiter nähen.



Für eine **Innenecke** die Naht in der Breite der Zickzack-Stiche über die Ecke hinaus nähen, die Nadel am li Rand in den Stoff senken, den Stoff drehen und weiterrähen. Am Nahtende die Fäden wie beim Nahtanfang beschrieben vernähen.



Beim Nähen von **Rundungen** langsam nähen, damit Sie die Stichbildung kontrollieren können. An den nach innen zeigenden Rundungen liegen die Stiche etwas enger zusammen, an den nach außen zeigenden Rundungen liegen die Stiche etwas weiter auseinander. Bei **starken Rundungen** empfiehlt es sich, den Nähvorgang mehrmals in kurzen Abständen zu unterbre-

chen, die Nadel in den Stoff zu senken, den Nähfuß zu heben und die Arbeit wieder auf die Nähfußmitte zu korrigieren. Danach wie gewohnt weiter nähen. Evtl vorhandene Linien innerhalb der einzelnen Applikationsteile mit einem Trick-Marker auf den Stoff übertragen und mit Zickzack-Stichen oder Geradstichen übernähen. Nach Beenden der gesamten Applikation das Stickvlies entfernen.

Aufhängetunnel

Zum Aufhängen eines Wandbehanges wird ein Aufhängetunnel benötigt. Dazu einen Streifen von ca 8 - 10 cm Breite und einer Länge in der Breite des Wandbehanges zuschneiden. Die Außenkanten versäubern. Die Längsseiten re auf re aufeinander legen und die 3 offenen Seiten zuzunähen, dabei an der Längsseite ein Stück zum Wenden offen lassen. Teil wenden, Öffnung schließen und den Tunnel mit kleinen Saumstichen knapp unterhalb des oberen Wandbehanges-Randes auf die Rückseite nähen.

Außen-/Schnittkanten versäubern

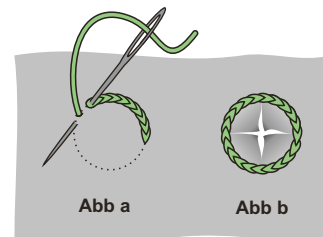
Um das Ausfransen von Stoffkanten zu verhindern, werden diese mit schmalen Zickzack-Stichen oder einer Overlock-Nähmaschine (z.B. von **Bernina, Brother, Elna, Husqvarna Viking, Janome** oder **Pfaff**) versäubert. Schnittkanten, die zusammen genäht werden, **nach dem Zusammennähen** versäubern. Werden die Nahtzugaben einer Naht auseinander gebügelt, jede Schnittkante einzeln versäubern. Nahtzugaben, die in eine Richtung gebügelt werden, können gemeinsam versäubert werden. Einfach umgeschlagene Saumkanten vor dem Umbügeln versäubern. Doppelt umgebügelte Saumkanten **müssen nicht versäubert** werden. Außenkanten von Zählstoffen müssen nach dem Zurückschneiden auf die erforderliche Größe nochmals rundum versäubert werden.

Bilder rahmen

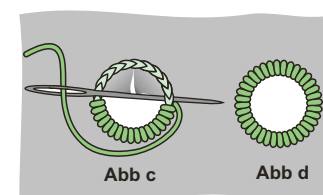
Variante 1 Vliesofix auf die Stoff-Rückseite bügeln. Papierträger vom Vliesofix abziehen und Vliesofix auf den Karton des Rahmens bügeln, dabei die überstehenden Stoffkanten auf der Karton-Rückseite anbügeln. Bild rahmen.

Variante 2 Das Volumenvlies auf den Karton des Rahmens bügeln. Den bestickten Stoff über das Volumenvlies spannen und auf der Kartonrückseite mit Klebeband fixieren. Bild rahmen.

Bindloch



Zuerst die Konturen der Bindlöcher mit Spaltstichen übersticken (Abb a). Den Stoff innerhalb der Spaltstiche faden gerade einschneiden (Abb b) und den Stoff mit der Nd-Spitze bis an die Spaltstiche auf die li Stoffseite streifen.



Dann die Kante mit Überwendlingsstichen gleichmäßig dicht umstechen (Abb c und Abb d).

Tipps:

Um ein schönes rundes Loch zu erhalten können Sie auch wie folgt vorgehen: Zuerst die Konturen wie bei Abb a erklärt mit Spaltstichen übersticken. Dann mit einem Pfriem in der Mitte beginnend zuerst von oben nach unten, dann von unten nach oben den Stoff durchstechen und den Stoff mit drehenden Bewegungen leicht öffnen. Diesen Vorgang abwechselnd von oben nach unten bzw von unten nach oben so lange wiederholen, bis die Konturen erreicht sind. Die Fäden, die nach und nach automatisch durchtrennt werden, ebenfalls bis an die Spaltstiche auf die li Stoffseite streifen. Dann die Kanten wie bei Abb c und d mit Überwendlingsstichen gleichmäßig dicht umstechen.

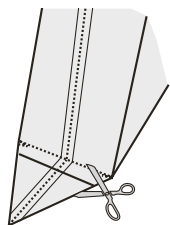
Bobbinwork = Maschinensticken mit starken Garnen

Da dicke Garne aufgrund ihrer Stärke nicht durch die Nd und die Oberfadenspannung der Nähmaschine passen, werden diese von Hand auf die Spule für den Unterfaden gewickelt. Der Stoff wird dann von der Rückseite aus bestickt, so dass die Stickerei später auf der Vorderseite erscheint. Als Oberfaden kann farblich zum Unterfaden passendes oder kontrastierendes Nähgarn oder auch entsprechendes Maschinenstickgarn verwendet werden. Der Oberfaden legt sich über den Unterfaden und

ist später als „Überwendlingsstich“ sichtbar. Will man möglichst wenig vom Oberfaden sehen, wählt man am besten transparentes Nähgarn. Die Oberfadenspannung muss evtl etwas erhöht, die Unterfadenspannung soweit gelockert werden, dass das dickere Garn so flüssig wie ein normales Nähgarn aus der Spulenkapsel läuft. Nach einigen Stichen den Unterfaden nach oben bringen, damit er nicht übernäht und dann zu kurz zum Vernähen wird, dabei evtl eine spitze Sticknadel zu Hilfe nehmen. Nach dem Besticken jeweils den Garnanfang und das -ende auf die Rückseite ziehen/stechen und in der Nahtlinie vernähen.

Tipp: Wenn Sie öfter die Technik des Bobbinwork anwenden, empfehlen wir Ihnen, dass Sie sich eine 2. Spulenkapsel zulegen.

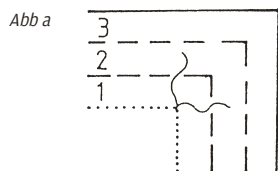
Boden-Dreieck abnähen



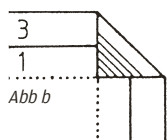
Die Seitennähte bzw die seitl Bruchkanten jeweils auf die Naht bzw die Bruchkante am unteren Rand (= Boden) legen und lt Abb je 1 Dreieck quer abnähen. Die Angaben in welchem Maß die Dreiecke abgenäht werden, wird in der jeweiligen Anleitung angegeben. Die Dreiecke mit einer Nahtzugabe von 1 cm abschneiden und die Kanten im Zusammenhang mit Zickzack-Stichen versäubern.

Briefecken

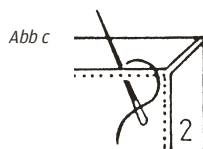
Einfacher Saum mit Briefecken
Außenkanten versäubern.



Die gestrichelten Umbruchlinien und die gepunkteten Sticklinien je nach Saumbreite markieren (Abb a).

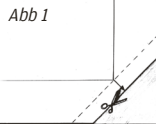


Die Ecken einlegen (Abb b),



den Saum falten (Abb c) und heften. Die Kanten an den Sticklinien ansäumen oder gleichzeitig mit Hohlsaumstichen ansticken.

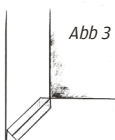
Genähte Briefecken



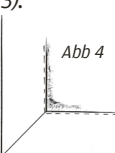
Zunächst die Ecken im Winkel von 45° abschneiden. Dabei muss an der fertigen Ecke 1 cm Nahtzugabe (wenn mit einer Nahtzugabe von 1 cm gearbeitet wird) stehen bleiben (Abb 1).



Die Ecke re auf re legen (Abb 2), zuzunähen



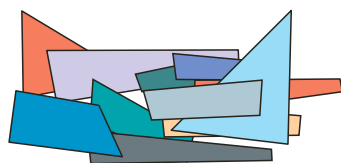
und die Nahtzugabe auseinander bügeln (Abb 3).



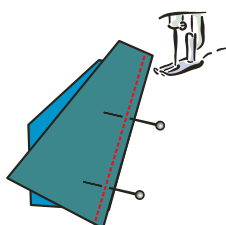
Ecke auf li wenden, Säume einbügeln und knappkantig oder von Hand annähen (Abb 4)

Crazy-Fläche

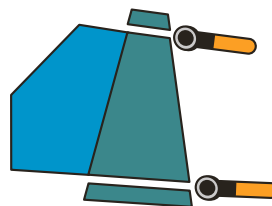
Zuerst unregelmäßige Teile und Streifen in verschiedenen Formen aus den entsprechenden Stoffen zuschneiden.



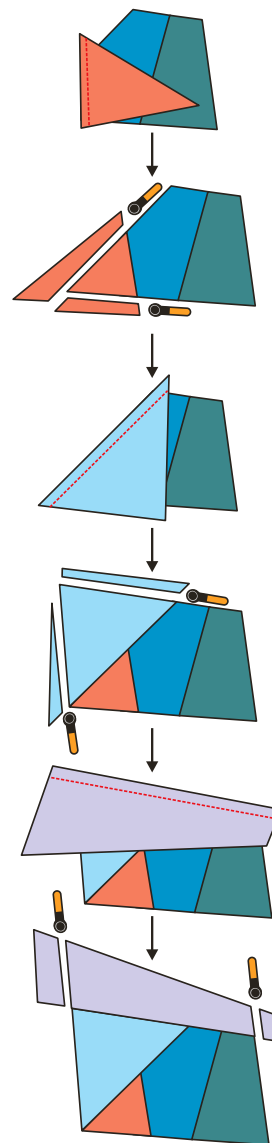
Dann 2 beliebige Teile/Streifen an je einer Kante re auf re bündig aufeinander legen und zuschneiden.



Das angenähte Teil/den angenähten Streifen nach außen umschlagen, die Nahtzugabe von der re Seite aus glatt streichen oder bügeln. Überstehende Stoff-Enden bündig abschneiden.



Auf diese Weise weitere Teile/Streifen an die vorhergehenden Teile bzw an eine beliebige Seite der bisherigen Crazy-Fläche nähen. Sie können die neuen Teile/Streifen dazu entweder oben, unten, re oder li annähen. Die folg Abb zeigen das Annähen und Abschneiden weiterer Teile.



So lange Streifen/Teile annähen, bis etwas mehr als die gewünschte Endgröße erreicht ist.

Abschließend den Block auf die benötigte Gr (inkl Nahtzugabe) zurückschneiden.

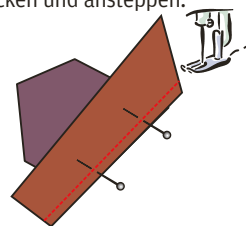
Tipp! Größere abgeschnittene Teile dieser Fläche können für weitere Crazy-Blöcke wieder verwendet werden.

Crazy-Rose

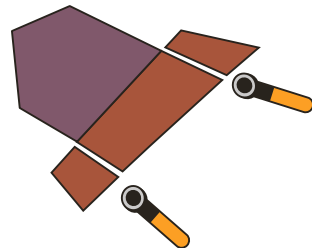
Für eine Crazy-Rose zuerst ein unregelmäßiges Fünfeck und unregelmäßige Teile und Streifen in verschiedenen Formen zuschneiden.



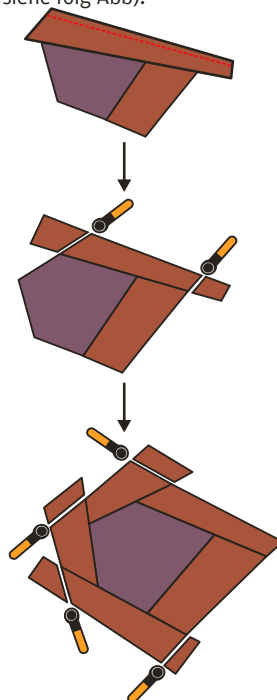
Nun einen unregelmäßigen Streifen bzw ein unregelmäßiges Teil re auf re an eine Seite (= 1. Seite) des Fünfecks stecken und ansteppen.



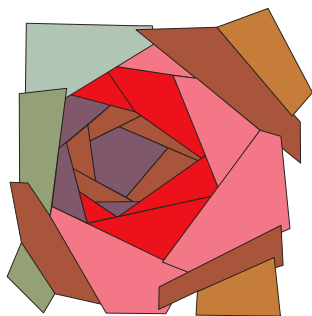
Das angenähte Teil nach außen umschlagen, die Nahtzugabe von der re Seite aus glatt streichen oder bügeln. Überstehende Stoff-Enden bündig abschneiden.



Auf diese Weise jedes folg Teil an der nächsten Seite (= 2., 3., 4. und 5. Seite) des Fünfecks anlegen und annähen, bis die Rd vollständig ist (= siehe folg Abb).

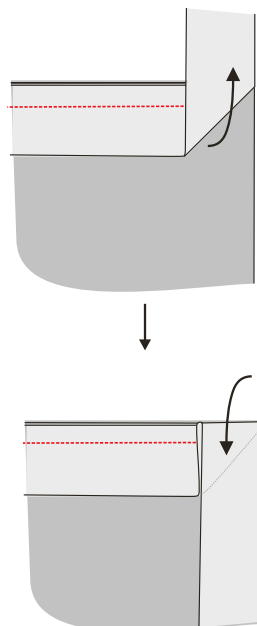


Nun noch so viele weitere Rd nähen, bis etwas mehr als die gewünschte Endgröße erreicht ist. Anstatt in Rd können die Teile/Streifen auch auf sich gegenüberliegenden Seiten festgenäht werden.



Tipp! Die inneren Rd lassen sich leichter nähen und gestalten, wenn Sie relativ kleine Stoffteile verwenden. Nach außen hin dürfen die Stücke dann größer werden.

Abschließend den Block auf die benötigte Gr (inkl Nahtzugabe) zurückschneiden.

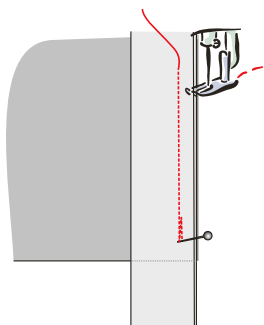


Das Teil aus der Nähmaschine nehmen und um 90° in die Richtung der folg anzunähenden Seite drehen. Die Einfassblende bis zum Nahtende nach oben klappen, es bildet sich ein 45° Winkel, dann wieder nach unten klappen, sodass die Bruchkante bündig mit der oberen Kante liegt.

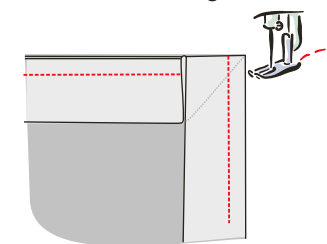
Einfassblende, doppelt gelegt

Außenecke:

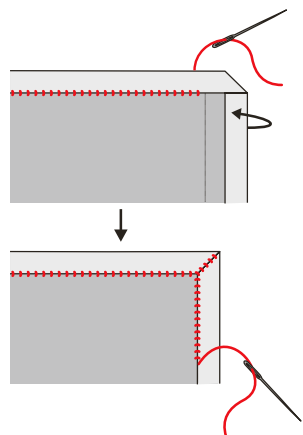
Für eine doppelt gelegte Einfassblende einen Streifen in 4-facher Breite der fertigen Einfassblende plus 2x der Breite der Nahtzugabe sowie der benötigten Länge zuschneiden. Eine Schmalseite des Einfassblenden-Streifens im 45° Winkel abschrägen. Den Streifen in Längsrichtung li auf li zur Hälfte falten und bügeln. Nun die Einfassblende mit den offenen Längsseiten bündig, mittig an die einzufassenden Kante anstecken und hier mit dem Annähen beginnen, dabei die ersten ca. 15 cm zunächst noch offen lassen.



Die Naht in der Breite der Nahtzugabe vor dem Ende der anzunähenden Seite (= Eckpunkt) stoppen und mit Rückstichen sichern. Fäden abschneiden.



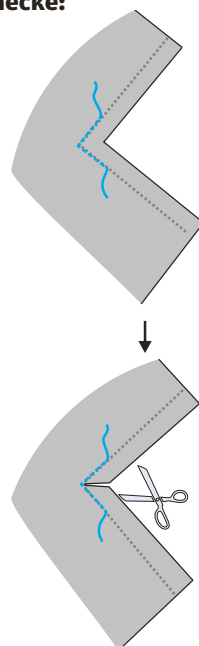
Direkt am oberen Rand mit dem Nähen beginnen und bis zur nächsten Ecke nähen. Alle Ecken entsprechend arbeiten.



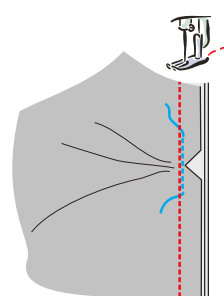
Nach dem Zurnähen von Blendenende und -anfang (unter Einfassblendenende und -anfang zurnähen erklärt) die Blende zur Hälfte auf die Rückseite umlegen, sodass die Blendenkante die Ansatznaht verdeckt, an der Ecke eine diagonale Falte entsprechend der Falte, die sich auf der Vorderseite gebil-

det hat legen. Die Blendenkante sowie die Falte mit kleinen Saumstichen von Hand festnähen.

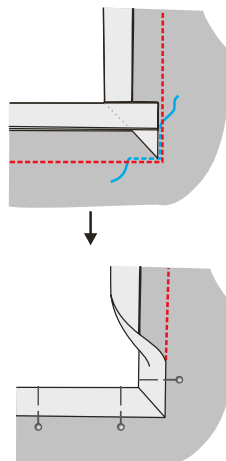
Innenecke:



Zuerst an der Innenecke ca. 2,5 cm breit auf der Nahtlinie im Eckenbereich eine Verstärkungsnaht steppen. Dann die Ecke schräg, bis knapp vor die Verstärkungsnaht einschneiden.



Nun die eingeschnittene Ecke soweit auseinander ziehen, dass sie waagrecht liegt und die Einfassblende ansteppen.

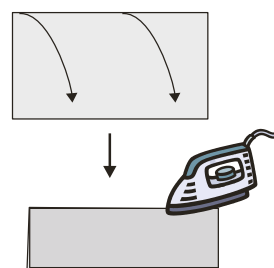


Die Blende in der Ecke zwischen dem Einschnitt in eine diagonale Falte legen. Nach dem Zurnähen von Blendenanfang und -ende (unter Einfassblenden-Ende und -Anfang zurnähen erklärt) die

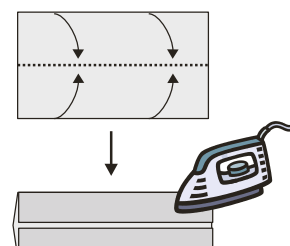
Blende zur Hälfte auf die Rückseite umbügeln, so dass die Blendenkante die Ansatznaht verdeckt. An der Ecke eine diagonale Falte entsprechend der Falte, die sich auf der Vorderseite gebildet hat legen und die Blendenkante mit kleinen Saumstichen von Hand festnähen.

Einfassblende, einfach gelegt

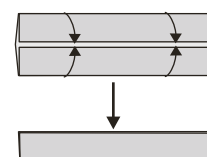
Blendenstreifen vorbereiten:



Einen Streifen/Schrägstreifen in 4-facher Breite der fertigen Einfassblende in der benötigten Länge zuschneiden. Dann den Streifen zunächst in Längsrichtung links auf links zur Hälfte falten und den Bruch leicht einbügeln.

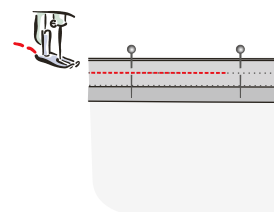


Streifen wieder aufklappen, die Längsseiten beidseitig von außen zur Mittelfalte legen und bügeln.



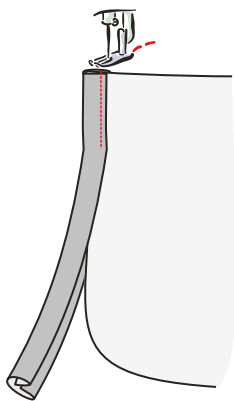
Den Streifen an den Bruchkanten nochmals zur Hälfte legen und gut bügeln.

Blende annähen - 1. Methode



Zum Annähen die Blende zunächst wieder auffalten und mit einer Längsseite an die einzufassende Kante stecken. Genau im 1. gebügelten Bruch ansteppen. Außen- und Innenecke sowie das Zurnähen von Blendenende und -anfang wie bei der doppelt geleg-

ten Einfassblende arbeiten. Dann alle Brüche wieder einfalten, die Blende um die Schnittkanten herum auf die Rückseite legen, sodass die Blendenkante die Ansatznaht verdeckt. Die Kante mit unsichtbaren Saumstichen von Hand annähen oder mit der Nähmaschine schmalkantig feststeppen.



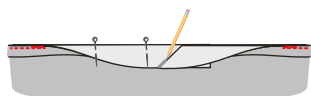
Blende annähen - 2. Methode

Die gefaltete Blende bis zur Bruchkante über die einzufassende Kante schieben und feststecken oder heften. Schmalkantig durch alle Lagen entlang der oberen Einfassblendenkante steppen, dabei darauf achten, dass die Blende auf der Unterseite stets mitgefasst wird. An Rundungen die Blende etwas dehnen, so dass sich diese schön an die Stoffkante schmiegt.

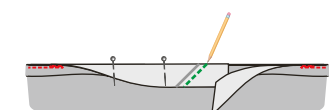
Tipp: Bei maschinell vorgefalteten Schrägbändern steht die Bruchkante einer Bandhälfte bewusst 1 - 2 mm über. Beim Annähen darauf achten, dass diese Kante unter dem einzufassenden Stoff liegt.

Einfassblendenende und -anfang zusammennähen

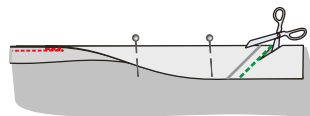
Ca 30 cm vor dem Blendenende die Naht zunächst beenden und sichern. Das Teil aus der Nähmaschine nehmen.



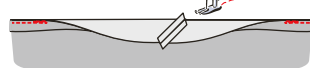
Den Blendenanfang auffalten und über das ebenfalls aufgefaltete Blendenende legen. Mit einem Bleistift eine Linie kantenbündig zur abgeschrägten Schmalkante des Blendenanfangs auf das Blendenende zeichnen.



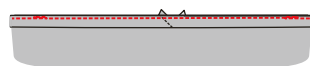
Zu der ermittelten Länge die doppelte Nahtzugabe hinzugeben.



Den übrigen Streifen abschneiden.



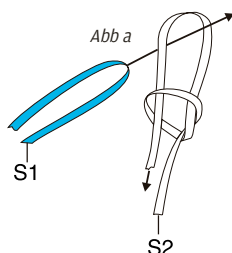
Die abgeschrägten Schmalkanten re auf re aufeinander legen und zuzunähen. Nahtzugaben auseinander bügeln.



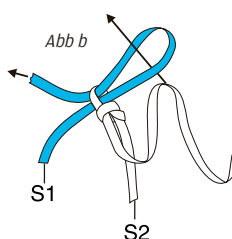
Die Einfassblende wieder doppelt legen und das restl Stück annähen.

Flechtborten

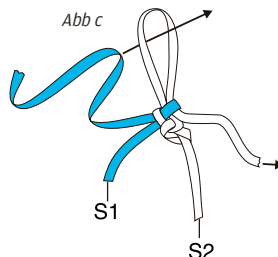
Flechtborten lt Abb a - d herstellen. Hierfür jeweils 2 Satinbänder in unterschiedlichen Fb verwenden.



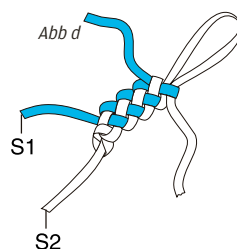
Lt Abb a das Satinband S2 zu einem Knoten legen und eine Schlaufe durch den Knoten holen. Nun das Satinband S1 zu einer Schlaufe legen und durch die Schlaufe des Satinbandes S2 schieben (= langer Pfeil). **Tipp!** Den Anfang der Satinbänder jeweils etwas länger lassen, damit diese später mit den Bandenden zusammengeknotet werden können. Danach die Schlaufe des Satinbandes S2 zusammenziehen (= kurzer Pfeil) und damit die Schlaufe des Satinbandes S1 sichern.



Anschließend lt Abb b aus dem Satinband S2 eine Schlaufe legen und diese durch die Schlaufe des Satinbandes S1 schieben (= langer Pfeil). Nun die Schlaufe des Satinbandes S1 zusammenziehen und damit die Schlaufe des Satinbandes S2 sichern (= kurzer Pfeil).



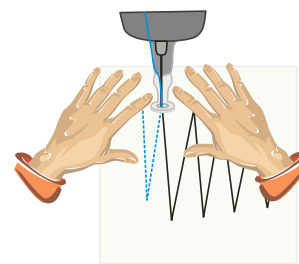
Dann lt Abb c wieder das Satinband S1 zu einer Schlaufe legen, diese Schlaufe durch die Schlaufe des Satinbandes S2 schieben (= langer Pfeil) und die Schlaufe des Satinbandes S2 zusammenziehen (= kurzer Pfeil).



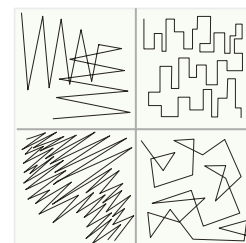
Die Arbeitsgänge lt Abb b und c stets wdh. Abb d zeigt ein Stück Flechtborte.

Freihand-Maschinensticken

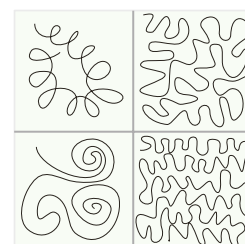
Die Besonderheit des freien Maschinenstickens besteht darin, dass mit dem Stopf- oder Quiltfuß und ohne Transporteur genäht wird. Dadurch kann der Stoff frei in alle Richtungen geführt werden. Der Stoff wird mit langsamen Bewegungen der Hände bei relativ hoher Nähgeschwindigkeit bewegt. Die Koordination von Nähgeschwindigkeit und Handbewegung bestimmt dabei Stichlänge und Stichrichtung. Den Stopf- oder Quiltfuß einsetzen, die Nähmaschine lt Bedienungsanleitung zum Stopfen einstellen und Nähgarn - je nach Wunsch in passender oder kontrastierender Farbe - einfädeln. Stoff, falls gewünscht, mit Volumenvlies unterlegen/-bügeln.



Beide Hände mit etwas gespreizten Fingern auf den Stoff legen, Zeigefinger und Daumen beider Hände bilden einen „Ring“ um die zu übernehmende Fläche. Den Stoff mit allen Fingern etwas nach außen straff ziehen, um die Spannung eines Stickrahmens zu imitieren. **Tipp!** Eine große Hilfe sind dabei sogenannte Quilthandschuhe. Sie haben rutschfeste Gummipoppen auf der Handinnenfläche und ermöglichen damit einen guten Kontakt zum Stoff. Durch Vor- und zurückschieben



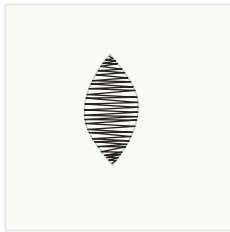
des Stoffes entstehen Zackenlinien, mit zusätzlichen Seitwärtsbewegungen nach re und li können re Winkel und eckige Formen genäht werden.



Durch fließende, wellenförmige und kreisende Bewegungen entstehen harmonisch geschwungene Linien. Insgesamt ist darauf zu achten, dass die Stichlängen in etwa einheitlich sind. Sind die Stiche zu lang, wird entweder zu wenig Gas mit dem Fußpedal gegeben, oder der Stoff zu schnell geführt. Sind die Stiche zu kurz, wird entweder zu viel Gas mit dem Fußpedal gegeben, oder der Stoff zu langsam geführt. Beim „klassischen“ Stippling wird in der Regel darauf geachtet, dass sich die Linien nicht überkreuzen, ansonsten ist beim freien Maschinensticken jedoch jede Linienform erlaubt. Ebenso ist es möglich zunächst



Konturen zu steppen und diese dann flächig in Nadelmalerei auszufüllen. Dabei können sogar Farbverläufe gestaltet werden, indem nacheinander mit unterschiedlichen Garnfarben ineinander greifend genäht wird.



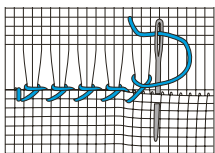
Eine weitere Variante wird hier gezeigt: Eine Kontur, hier z.B. ein Blatt, mit Bleistift vorzeichnen. An der Spitze beginnen und mit dichten Zickzackstichen nach unten nähen, bis die Form gefüllt ist. Dabei die Stiche jeweils von rechts nach links beidseitig jeweils bis zur Außenkante der gezeichneten Kontur führen.

Tipps für eigene Projekte:

- Die gewünschte Linienführung zunächst auf Papier oder Stickvlies zeichnen und üben.
- Das zu bestickende Stück mit einem selbstlöschenden Stift in kleinere Abschnitte teilen und diese dann nacheinander füllen.
- Zu Anfang farblich zum Untergrund passendes Garn verwenden. Nachdem Sie in dieser Technik schon Übung haben, können Sie falls gewünscht auch kontrastfarbendes Garn einsetzen.
- Gelegentlich kann es hilfreich sein, den Stoff in einen Stickrahmen einzuspannen, damit das zu bestickende Stück straff liegt.

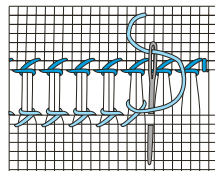
Hohlraum

Einfacher Hohlraum



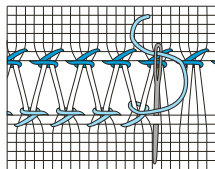
Den Hohlraumstich von der li Gewebeseite arb. Mit der Nd je 3 oder so viele Fäden, wie in der Anleitung angegeben, entlang der ausgezogenen Linie fassen und dann 2 Gewebefäden senkrecht in den umgeschlagenen Saum stechen.

Hohlraum beidseitig



Wird der Hohlraum auch an der zur Stoffmitte hin zeigenden Seite gearbeitet, das Teil vor dem Stickern drehen und ebenfalls von li nach re genauso sticken.

Zackenhohlraum



Beim Zackenhohlraum die Gewebefäden versetzt fassen.

Italienischer Anschlag

Der italienische Anschlag ist sehr elastisch und vor allem für Rippen- und Patentmuster besonders gut geeignet. Der Anschlag wird mit einem glatten, kontrastfarbenen Hilfsfaden ausgeführt. Die Nd sollte eine 1/2 Nd-Stärke dünner sein, als die Nd, mit der später gestrickt wird. Zunächst mit dem Hilfsfaden eine Basisreihe anschlagen. Die Basisreihe entspricht der Hälfte der benötigten M-Zahl plus 1 Masche. Die folg und jede weitere R im Originalgarn arb. **1. R:** 1 M re, 1 U im Wechsel, enden mit 1 M re. **2. R:** Die U der Vor-R re str, die restl M li abh (Faden vorn). **3. und folg R:** Re M re str, li M li abh (Faden vorn). Nach diesen R gemäß Anleitungstext weiterarb. Die Basisreihe entfernen, dafür vorsichtig im Abstand von 2-3 M den Hilfsfaden durchtrennen und die Fäden herausziehen.

Italienisch Abnähen

Das Abnähen wird mit einer dicken, stumpfen Stick-Nd ausgeführt.

Italienisch Abnähen in R:

1 die letzten beiden R (Hin- und Rück-R) mit einer 1/2 Nd-Stärke dünner arb. Die re M re str und die li M li abh, dabei den Faden vor der M langführen. Arbeitsfaden abschneiden, er sollte mindestens 3-mal so lang sein wie das Strickteil.

2 Die Stick-Nd von li nach re bzw von vorn nach hinten durch die Rdm führen. Folgt auf die Rdm eine re M, dann den Faden durch beide M führen. Die M von der Nd gleiten lassen, den Faden fest anziehen.

3 Die Stick-Nd von li nach re bzw von vorn nach hinten durch die 1. M auf der

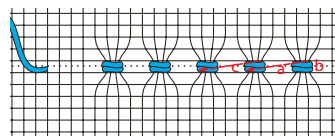
Nd (= li M) führen, Faden fest anziehen. Die M nicht von der Nd gleiten lassen. **4** Die Stick-Nd von re nach li durch die letzte re M (befindet sich nicht mehr auf der Nd) und durch die 2. M auf der Nd (= re M) führen. Die M nicht von der Nd gleiten lassen, Faden anziehen. **5** Die Stick-Nd noch einmal von re nach li durch die 1. M auf der Nd (= li M) führen, fest anziehen und 2 M von der Nd gleiten lassen. Die Schritte 3-5 stets wdh, bis alle M abgenäht sind.

Italienisch Abnähen in Rd:

Die letzten beiden Rd mit einer 1/2 Nd-Stärke dünner arb. In der **1. Rd** die re M re str, die li M li abh, dabei den Faden vor der M langführen. In der **2. Rd** die li M li str, die re M re abh, dabei den Faden hinter der M langführen. Arbeitsfaden abschneiden, er sollte mindestens 3-mal so lang sein wie das Strickteil. Dann die Schritte 3-5 wie beim Abnähen in R ausführen und stets wdh, bis alle M abgenäht sind, dabei den Faden auch mit der 1. M verbinden.

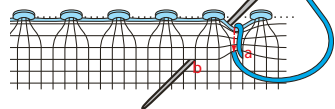
Kästchenrand

Abb 1



Zuerst die spätere Umbruchkante (= Außenkante) mit Stepp/Rückstichen vorsticken. Hierfür bei **a** ausstechen und 4 Gewebefäden nach rechts gehend zu **b** 2 Wickelstiche ausführen. Danach auf der Rückseite der Arbeit von **b** nach **c** 8 Gewebefäden weitergehen und die nächsten beiden Wickelstiche genauso sticken. Auf diese Art und Weise die gesamte Umbruchkante übersticken. Anschließend den Stoff oberhalb der gepunkteten Linie nach hinten umlegen und den Stoff entlang der Umbruchkante „knicken“.

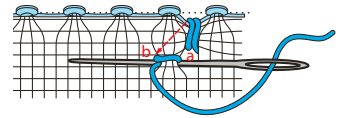
Abb 2



Die vorgestickten Wickelstiche liegen nun am oberen Rand des Stoffes. **Hinweis:** Für alle weiteren Stiche **stets durch beide Stofflagen** stechen und den Faden nach jedem Stich sehr fest anziehen. Bei **a** ausstechen, einen Wickelstich senkrecht nach

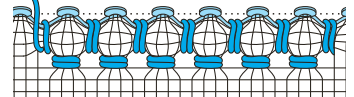
oben über die Bruchkante sowie auf der Rückseite senkrecht nach unten arbeiten und wieder bei **a** ausstechen. Nun einen weiteren Wickelstich senkrecht nach oben über die Bruchkante sowie auf der Rückseite diagonal nach links unten gehend ausführen und bei **b** ausstechen.

Abb 3



Danach nach rechts gehend zu **a** 2 Wickelstiche ausführen und bei **b** ausstechen.

Abb 4



Die Arbeitsschritte lt. Abb 2 und 3 stets wiederholen. Zuletzt noch den nach hinten umgelegten Stoff auf der Rückseite der Arbeit bis kurz vor die waagrecht zum Außenrand liegenden Wickelstiche zurückschneiden, dabei sehr vorsichtig vorgehen, damit die Gewebefäden der Vorderseite nicht an- oder durchgeschnitten werden. **Hinweis:** Bei der Arbeit mit sehr feinen Stoffen und Garnen kann der Kästchenrand auch über 3 Gewebefäden gestickt werden. Hierfür alle Stiche lt. Abb 1 - 4 über je 3 Gewebefäden in Breite und Höhe ausführen.

Kissen nähen

Knopfverschluss

Für diesen Verschluss werden für die Rückseite 2 Rechtecke oder 2 entsprechend der Vorderseite große Teile zugeschnitten, die zus so groß sind, dass sich die fertigen Säume um Saumbreite überlappen. Zusätzlich benötigen Sie für diesen Verschluss 3 oder mehr passende Knöpfe.

1 Zuerst für den Unter- und Übertritt an den beiden Rückseiten-Rechtecken die langen Seiten oder die in der Anleitung angegebenen Seiten 1 x 1 cm breit nach innen bügeln und evtl absteppen. Danach den Unter- und Übertritt nochmals 2,5 cm breit umbügeln und schalkantig sowie nach Wunsch nochmals steppfüßchenbreit absteppen.

2 Am Übertritt gleichmäßig verteilt 3 oder mehr Knopflöcher einarb.

3 Den Unter- und Übertritt übereinander legen und beids die äußeren je ca. 10 cm (falls nichts Anderes angegeben) zuzählen.

- 4** Knöpfe entsprechend am Untertritt annähen.
5 Vorder- und Rückseite re auf re aufeinander legen und entlang der Außenkanten zusammensteppen.
6 Kissenhülle wenden.

Klettverschluss

Der Klettverschluss ist eine einfache Alternative zur Knopfleiste. Dafür werden für die Rückseite 2 Rechtecke oder 2 entsprechend der Vorderseite große Teile zugeschnitten, die zus so groß sind, dass sich die fertigen Säume um Saumbreite überlappen. Zusätzlich benötigen Sie für diesen Verschluss ein Stück Klettband, manchmal auch als Haftverschlussband bezeichnet.

- 1** Zuerst für den Unter- und Übertritt an den beiden Rückseiten-Rechtecken die langen Seiten oder die in der Anleitung angegebenen Seiten 1 x 1 cm breit nach innen bügeln und evtl. ansteppen. Danach den Unter- und Übertritt nochmals 2,5 cm breit umbügeln und schmal-kantig sowie nach Wunsch zusätzlich steppfüßchenbreit absteppen.

- 2** Das Klettband mittig auf den Untertritt des Saumes eines Rechteckes aufstecken und rundum schmalkantig aufsteppen.

- 3** Auf die Unterseite des Übertrittes das Klettband mittig genauso aufnähen, dabei darauf achten, dass die beiden Seiten der Klettband-Abschnitte deckungsgleich übereinander liegen.

- 4** Die Teile überlappend li auf re so aufeinander legen, dass das Klettband geschlossen ist. Evtl die äußeren je ca. 10 cm (falls nichts Anderes angegeben) zuzählen.

- 5** Vorder- und Rückseite re auf re aufeinander legen und entlang der Außenkanten zusammensteppen.

- 6** Kissenhülle wenden.

Reißverschluss

Reißverschlüsse können z.B. in die untere Naht zwischen Vorder- und Rückseite (**1a**) oder in 2 Rückseiten-Teile (**1b**) einer Kissenhülle eingearbeitet werden. Unabhängig davon, wo der Reißverschluss platziert werden soll, ist die Art der Verarbeitung die gleiche. Die Nahtzugabe für den Reißverschluss beträgt 1,5 cm an der Reißverschluss-Naht. Alle übrigen Nahtzugaben betragen weiterhin 1 cm, falls nichts Anderes angegeben.

- 1a.** Vorder- und Rückseite re auf re aufeinander legen.

- 1b.** Die Längsseiten der Rückseiten-Rechtecke re auf re aufeinander legen.

- 2** Den Reißverschluss-Schlitz markieren, z. B. bei einem 40 x 40 cm großen Kissen und einem 30 cm langen Reißverschluss die mittl 30 cm.

- 3** Von der Außenkante bis zur 1. Mar-

kierung mit kleinen Stichen (Stichlänge ca. 2) nähen, an der Markierung die Naht sichern.

- 4** Zwischen den Markierungen die Naht mit großen Stichen fortsetzen (Stichlänge 5).

- 5** An der 2. Markierung die Naht ebenfalls sichern und bis zur Außenkante wieder mit kleinen Stichen weiter nähen.

- 6** Stoffteile auseinander klappen und die Nahtzugaben auseinander bügeln.

- 7** Den Reißverschluss mittig unterhalb der Markierung platzieren und mit Stecknd fixieren oder heften.

- 8** Reißverschluss einnähen. Dafür den Reißverschlussfuß der Nähmaschine verwenden oder den Reißverschluss von Hand einnähen.

- 9** Die großen „Nähstiche“ zwischen den Markierungen auftrennen.

- 10** Vorder- und Rückseite re auf re aufeinander legen und entlang der Außenkanten zuzählen, dabei muss der Reißverschluss vorher zum späteren Wenden geöffnet werden.

- 11** Kissenhülle wenden.

Hotelverschluss

Für einen Hotelverschluss benötigen Sie keinen Schließmechanismus, wie z.B. einen Reißverschluss, Knöpfe oder Klettband. Es werden dafür 2 Rechtecke oder 2 entsprechend der Vorderseite große Teile zugeschnitten, die zus so groß sind, dass sie sich auf der Kissen-Rückseite um ca. 1/3 der gesamten Kissenhöhe überlappen.

- 1** Die beiden Rückseiten-Rechtecke an je einer Längskante 2 x je 1 cm breit nach innen säumen, falls nichts Anderes angegeben.

- 2** Dann zuerst das größere Rückseiten-Rechteck bzw das 1. Rechteck bei gleich großen Rechtecken re auf re bündig mit dem oberen Rand und den beiden seitl Rändern, danach das kleinere Rechteck bzw das 2. Rechteck re auf re bündig mit dem unteren Rand und den beiden seitl Rändern auf die Vorderseite stecken, evtl. festheften, dabei überlappen sich die Rechtecke an den gesäumten Längskanten.

- 3** Vorder- und Rückseite re auf re entlang der Außenkanten zusammensteppen.

- 4** Kissenhülle wenden.

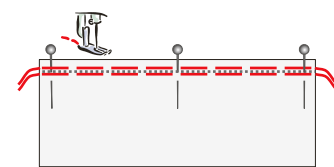
Innenkissen

Innenkissen zum Selbernähen werden oft benötigt, wenn die fertigen Außenkissen Sondermaße haben, für die es keine entsprechenden Innenkissen zu kaufen gibt. Nachfolgend können Sie nachlesen, wie solche Innenkissen zu nähen sind:

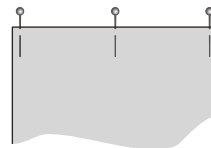
Außenkanten versäubern, siehe auch Abschnitt Außen-/Schnittkanten versäubern. Nun die Schmalseiten des Rechteckes bzw. die beiden Innenkissen-Formen re auf re aufeinander legen und

alle offenen Seiten mit 1 cm Nahtzugabe zuzählen, dabei an einer Seite ein Stück zum Wenden offen lassen. Das Innenkissen wenden, mit dem gewünschten Füllmaterial (z.B. Dinkelspelz, Füllwatte oder bei Duftkissen Duftpotpourri) füllen und die Öffnung von Hand schließen oder die Stoffkanten mit der Nähmaschine schmalkantig zusammensteppen.

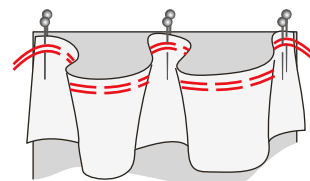
Kräuseln – Rüschen annähen



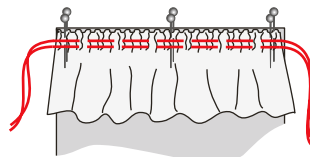
Zunächst 2 parallele Steppnähte auf das einzukräuselnde Teil nähen. Dabei liegt eine Naht knapp oberhalb der Nahtlinie, die 2. Naht darunter. Die Fadenenden lang stehen lassen. Die Stichlänge liegt zwischen 3 - 5 mm, je dünner der Stoff, umso kleiner sollte der Kräuselstich sein. Die Kante mit Kräuselfäden in gleich große Abschnitte einteilen und diese jeweils mit einer Stecknd markieren.



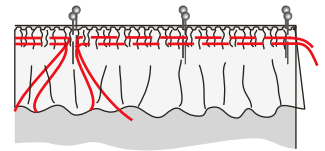
Ebenso die Kante des Teiles, an welches die Rüsche genäht werden soll in gleich viele Abschnitte wie die eingekräuselten Teile einteilen.



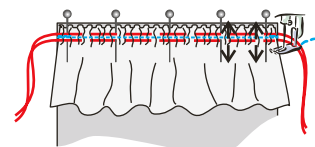
Nun die Kanten beider Teile aufeinander stecken, so dass die Stecknadeln der markierten Abschnitte jeweils aufeinander treffen.



Das Rüschenteil auf die benötigte Weite einkräuseln, dabei die Weite zwischen den Stecknd gleichmäßig verteilen. **Hinweis!** An Rundungen und Ecken muss die Rüsche etwas dichter zusammen geschoben werden, damit diese nach dem Wenden am Außenrand genügend Weite hat.



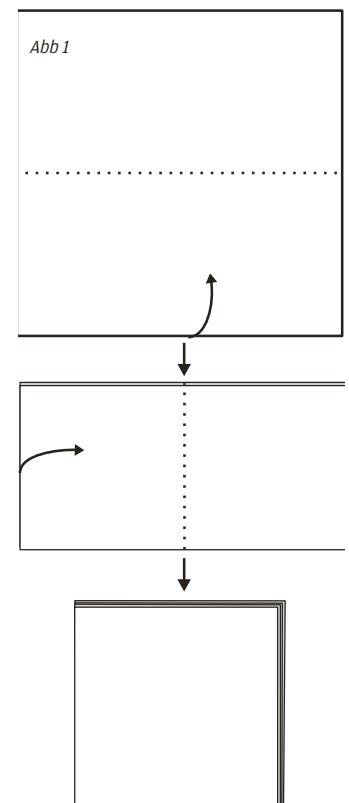
Tipp! Bei längeren Teilen empfiehlt es sich, die Strecke in mehrere Abschnitte einzuteilen und in jeden Abschnitt eigene Kräuselfäden einzuziehen, siehe Abb.



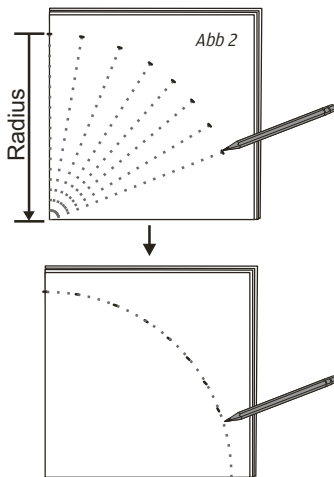
Nach dem Kräuseln evtl Fadenanfang und -ende am Beginn und Ende des Stoffteils mit einem Knoten sichern. Dann die Rüsche in der Nahtlinie aufsteppen, dabei die Kräusel beids der Nadel mit den Fingern nach außen ziehen, damit sich die Kräusel nicht verschieben können und dadurch kleine Fältchen entstehen. Nach dem Annähen die Kräuselfäden wieder entfernen.

Kreis vorbereiten und zuschneiden:

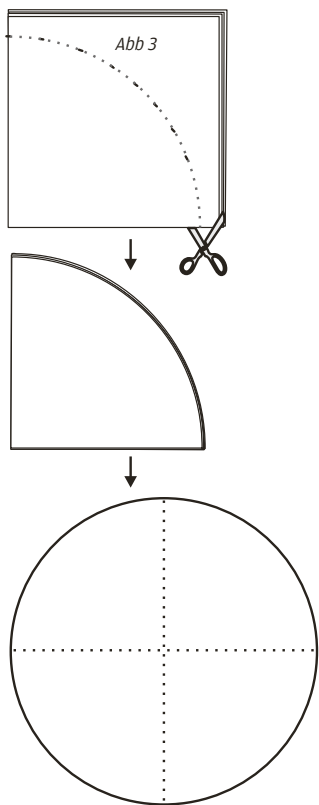
Für das Schnittteil zuerst ein Quadrat, etwas größer als der gewünschte Kreisdurchmesser, auf Seiden- oder Schnittpapier zeichnen und ausschneiden.



Dann lt Abb 1 das Quadrat 2x zur Hälfte falten.



Lt Abb 2 vom Mittelpunkt ausgehend fächerförmig den entsprechenden Kreis-Radius abmessen und die Endpunkte mit Bleistift anzeichnen.



Die Punkte verbinden und den entstandenen Viertelkreis entlang der Linie ausschneiden. Papier auseinanderfalten. Den Papierkreis auf den Stoff legen und aus dem Stoff den Kreis ausschneiden.

Hinweis: Im Fachhandel sind Kreisschneide-Zirkel für perfekte Kreise von 4 - 22 cm erhältlich, z.B. von Prym.

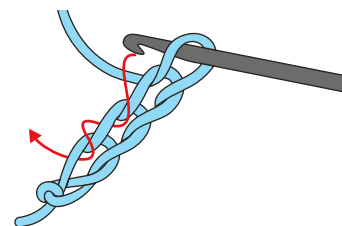
Kreuzanschlag

Der Anschlag wird mit doppeltem Faden gearb. Dafür wird ein Zusatzfaden benötigt, der mindestens doppelt so lang sein muss, wie der Anschlagrand ausfallen soll. Zunächst die Anfangsschlinge

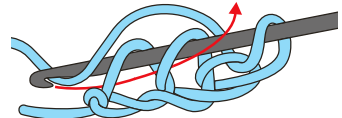
arb. Dafür die Mitte des Zusatzfadens zus mit dem Knl-Faden fassen und die Anfangsschlinge ausführen. Danach den vom Knl kommenden einfachen Faden normal um den Zeigefinger legen und unter den Fingern durchführen (= Zeigefingerfaden). Den (doppelten) Zusatzfaden von außen nach innen um den Daumen führen und mit dem Zeigefingerfaden unter den übrigen Fingern festhalten (= Daumenfaden). Nun die 1. M normal anschlagen, dh die Nd von außen nach innen um den Daumenfaden herumführen, den Zeigefingerfaden durchholen und M anziehen. Für die 2. M den Daumenfaden loslassen und von innen nach außen um den Daumen herumlegen. Nun die Nd unter dem innen liegenden Daumenfaden durchführen, den Zeigefingerfaden durchholen und M anziehen. Diesen Wechsel stets wdh. Nach der Anschlag-R stets 1 Rückr li M str.

Makramee-Häkelkordel

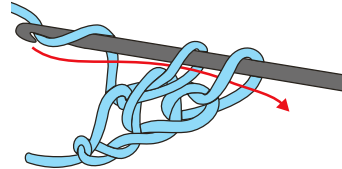
Einfache Makrameekordel



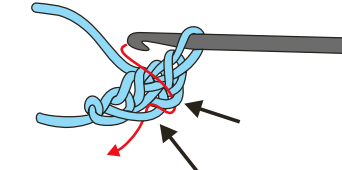
3 Lftm anschl. Dann dem roten Richtungspfeil folgend jeweils in das obere M-Glied der 2. und 3. Lftm von der Nd aus einstechen.



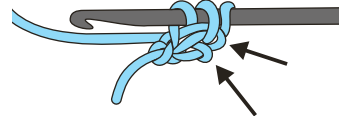
Nun 1 U auf die Nd nehmen und den Faden durch die ersten beiden auf der Nd liegenden Schlingen ziehen.



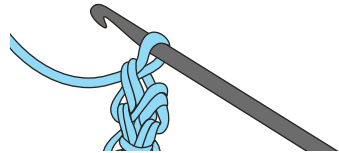
Danach mit einem neuen U den Faden durch die beiden noch auf der Nd liegenden Schlingen ziehen.



Anschließend dem roten Richtungspfeil folgend in die beiden mit je einem schwarzen Pfeil gekennzeichneten Schlingen einstechen.

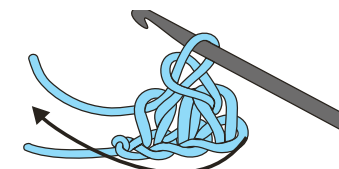


Somit liegen 3 Schlingen auf der Nd. Dann mit je 1 neuen U 2 x je 2 Schlingen zus abmaschen. Danach wieder in die beiden mit je einem schwarzen Pfeil gekennzeichneten Schlingen einstechen, es liegen wieder 3 Schlingen auf der Nd. Anschließend das Abmaschen und das Einstechen in die entsprechenden Schlingen stets wdh.

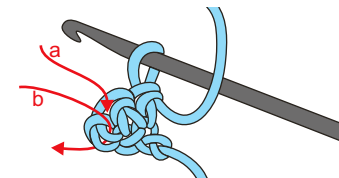


Die Abb zeigt ein Stück fertige Kordel. An den Außenkanten der fertigen Kordel sind die Randschlingen zu erkennen, in die später die Füllungen gestickt bzw an denen die Kordeln miteinander verbunden werden.

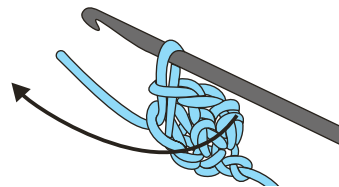
Doppelte Makrameekordel



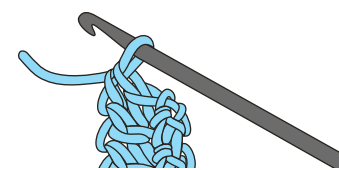
Zuerst 3 Lftm anschl und je 1 fe M in die 2. und 3. Lftm von der Nd aus häkeln. Anschließend die Arbeit dem Pfeil folgend von re nach li wenden, dabei die Nd nicht mit wenden.



Nun je 1 fe M in die mit Pfeil a und b gekennzeichneten Einstichstellen arb, dabei darauf achten, dass nach dem Einstechen jeweils 2 Fäden auf der Nd liegen.



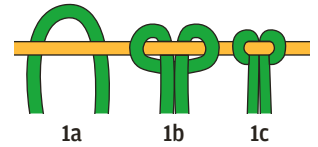
Anschließend die Arbeit dem Pfeil folgend wieder von re nach li drehen. Auf diese Art und Weise stets abwechselnd je 2 fe M häkeln und die Arbeit drehen.



An den Außenkanten der fertigen doppelten Makrameekordel sind wie bei der einfachen Makrameekordel die Randschlingen deutlich zu erkennen

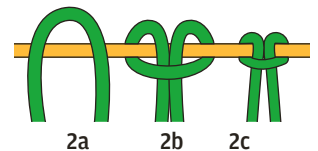
Makramee-Knüpfen:

Einfache Aufhängung von hinten



Lt. Abbildung 1a den doppelt gelegten Faden so hinter die Aufhängung legen, dass die Faden-Enden nach unten hängen und über der Aufhängung eine Schlinge entsteht. Danach lt. Abbildung 1b die Schlinge nach vorne umschlagen, die hängenden Fäden unter der Aufhängung von hinten nach vorne durch die Schlinge holen und lt. Abbildung 1c fest anziehen.

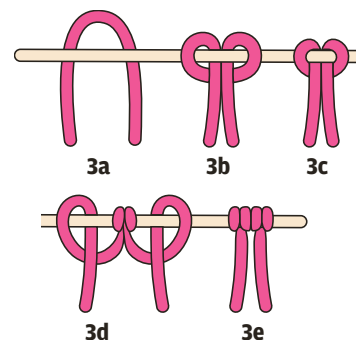
Einfache Aufhängung von vorne



Dies ist genau entgegengesetzt zur einfachen Aufhängung von hinten. Den doppelt gelegten Faden lt. Abbildung 2a vor die Aufhängung legen, die Schlinge lt. Abbildung 2b nach hinten umschlagen und die hängenden Fäden unter der Aufhängung von vorne nach hinten durch die Schlinge ziehen. Fäden lt. Abbildung 2c fest anziehen.

Doppelaufhängung

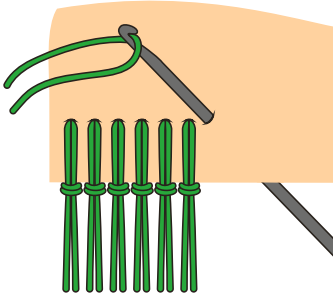
Laut Abbildung 3a den doppelt gelegten Faden so hinter die Aufhängung legen, dass die Fadenenden nach unten hängen und über der Aufhängung eine Schlinge entsteht. Danach laut Abbildung 3b die Schlinge nach vorne umschlagen, die hängenden Fäden unter der Aufhängung von hinten nach vorne durch die Schlinge holen und laut Abbildung 3c fest anziehen. Dann die hängenden Fäden laut Abbildung 3d beidseitig nach oben zu einer Schlinge legen, hinter der Aufhängung nach unten und von hinten nach vorne durch die jeweilige Schlinge wieder nach vorne führen. Fäden laut Abbildung 3e fest anziehen.



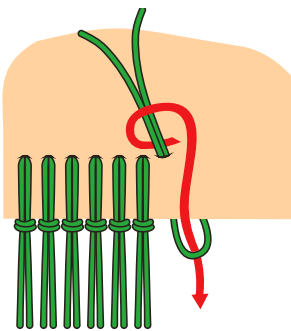
Aufhängung an einem Stoffrand

Zum Aufhängen der Fäden an einem Stoffrand empfiehlt es sich, den veräuberten Stoffrand vorher auf der Knüpfunterlage mit Stecknadeln zu fixieren.

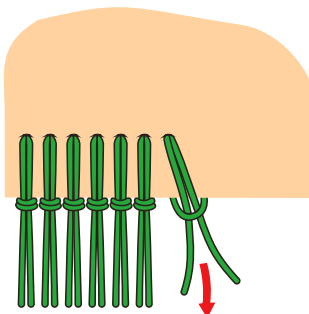
Hinweis: Achten Sie bitte darauf, dass die Stecknadeln ca 2 - 3 cm oberhalb des Stoffrandes positioniert werden, damit diese das Aufhängen der Fäden nicht behindern.



Die entsprechende Anzahl zugeschnittener Fäden zur Hälfte legen, es entsteht eine Fadenschlinge. Anschließend mit der Häkelnadel von unten nach oben in den Stoff einstechen und die Fadenschlinge fassen. Evtl. mit 1 Stopfnadel ein Loch „vorbohren“.



Dann die Fadenschlinge einige cm durch den Stoff ziehen und die Fadenenden von vorne nach hinten durch die Fadenschlinge führen.

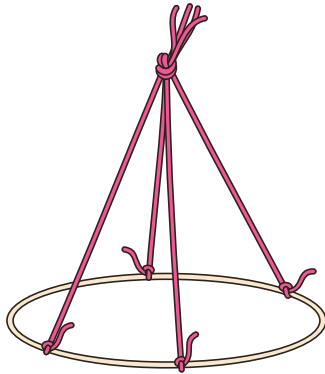


Fadenenden fest anziehen

Knüpfen auf einen Ring

Zum Knüpfen auf einen Ring ist es erforderlich, den Ring in einer stabilen Aufhängung zu fixieren. Hierfür 4 gleichlange Hilfsfäden gleichmäßig verteilt an den entsprechenden Ring knoten und nach oben gehend mit einem weiteren Knoten zusammenbinden. Diesen Knoten anschließend an einer geeigneten Stelle

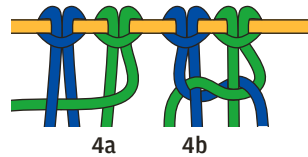
einhängen. So können die entsprechend zum Knüpfen benötigten Fäden gut am Ring aufgehängt werden.



Weberknoten

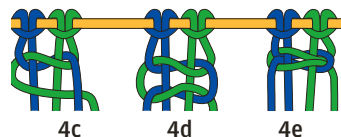
Weberknoten, auch Flachknoten genannt, gehören zu den Grundknoten. Sie werden in 2 Arbeitsschritten geknüpft. In der Regel werden 4 Fäden verwendet. Die mittleren beiden Fäden sind die Leitfäden, die Fäden rechts und links außen die Knüpfäden. Knüpft man Weberknoten nacheinander in einer Reihe, so erhält man ein flaches gleichmäßiges Knotenband.

Weberknoten nach rechts 1. Arbeitsschritt:



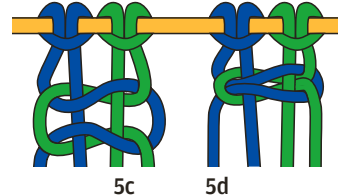
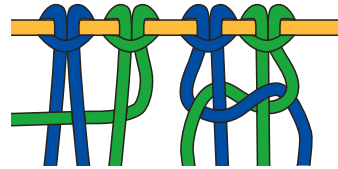
Lt. Abbildung 4a den rechten Knüpfaden waagrecht vor die beiden Leitfäden und hinter den linken Knüpfaden legen, so dass am rechten Rand eine Schlinge entsteht. Dann lt. Abbildung 4b den linken Knüpfaden unter dem waagrecht gelegten Knüpfaden auf die Rückseite der Leitfäden führen und diesen durch die Schlinge am rechten Rand von hinten nach vorne durchziehen. Die Knüpfäden gleichmäßig fest anziehen.

2. Arbeitsschritt:



Nun lt. Abbildung 4c und 4d den 1. Arbeitsschritt mit dem linken Knüpfaden wiederholen und von rechts nach links arbeiten. Die Knüpfäden gleichmäßig fest anziehen. Abbildung 4e zeigt einen fertigen Weberknoten nach rechts.

Weberknoten nach links



Der Weberknoten nach links wird wie der Weberknoten nach rechts gearbeitet, jedoch zuerst lt. Abbildung 5a beim 1. Arbeitsschritt den rechten Knüpfaden hinter die beiden Leitfäden und vor den linken Knüpfaden legen. Anschließend lt. Abbildung 5b den linken Knüpfaden unter dem waagrecht gelegten Knüpfaden auf die Vorderseite der Leitfäden führen und diesen durch die Schlinge am rechten Rand von vorne nach hinten durchziehen. Dann lt. Abbildung 5c den 2. Arbeitsschritt mit dem linken Knüpfaden wiederholen und die Knüpfäden gleichmäßig fest anziehen, siehe Abbildung 5d.

Hinweis: In welche Richtung die Weberknoten geknüpft werden ist stets aus dem entsprechenden Knüpfplan zum jeweiligen Modell ersichtlich. Sind diesbezüglich keine Angaben gemacht, können die Knoten sowohl nach rechts als auch nach links geknüpft werden. In diesem Fall sollte jedoch darauf geachtet werden, dass für ein einheitliches Erscheinungsbild der gesamten Arbeit alle Weberknoten in die gleiche Richtung gearbeitet werden.

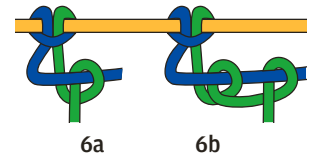
Rippenknoten

Rippenknoten, auch Kordonknoten genannt, gehören ebenfalls zu den Grundknoten. Sie werden meist mit 2 Fäden (= 1 Knüpfaden und 1 Leitfaden) gearbeitet und können waagrecht, senkrecht oder schräg geknüpft werden. Beim Rippenknoten wird der Leitfaden 2 x umschlungen. Diese beiden Umschlingungen zusammen bilden einen einzelnen Knoten. Wichtig ist, dass während des Knüpfens der Leitfaden immer straff gespannt ist.

Waagrechte Rippenknoten

Bei waagrechten Rippenknoten verläuft der Leitfaden waagrecht von rechts nach links und umgekehrt. Diese Knoten eignen sich besonders gut für Flächen, da mehrere nebeneinander liegende Knüpfäden auf einen einzelnen Leitfaden geknüpft werden können.

Waagrechte Rippenknoten von links nach rechts



Lt. Abbildung 6a den Leitfaden waagrecht so legen, dass er vor dem Knüpfaden liegt. Dann den senkrechten Knüpfaden nach rechts gehend von vorne nach hinten um den Leitfaden legen, so dass eine Schlinge entsteht. Nun den Faden unter dem Leitfaden und über der gebildeten Schlinge nach vorne durchziehen. Diesen Arbeitsschritt lt. Abbildung 6b noch 1 x wiederholen. Beide Umschlingungen gleichmäßig fest anziehen. Die geknüpften Schlingen des Rippenknotens verlaufen senkrecht zum Leitfaden.

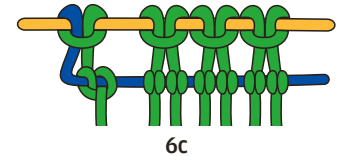
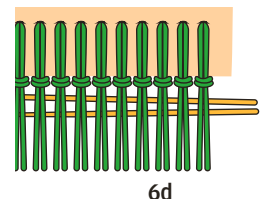


Abbildung 6c zeigt eine Reihe Rippenknoten von links nach rechts mit mehreren nebeneinander liegenden Knüpfäden.

Waagrechte Rippenknoten von links nach rechts auf einen zusätzlichen Leitfaden

Werden in einer Arbeit zusätzliche Leitfäden benötigt, z.B. für eine durchgängige Reihe aus waagrechten Rippenknoten, werden diese an der entsprechenden Stelle eingesetzt.



Hierfür einen Faden in der jeweils angegebenen Länge zur Hälfte legen und an der entstandenen Fadenschlinge mit einer Stecknadel genau am Anfang der zu knüpfenden Runde/Reihe auf der Knüpfunterlage feststecken.

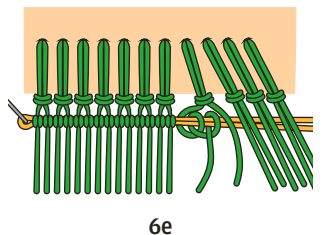
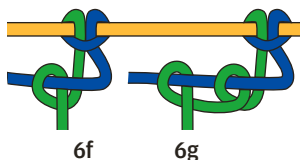


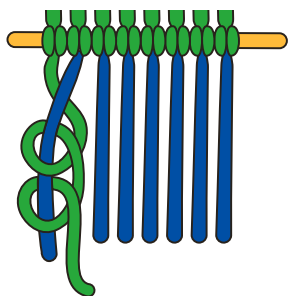
Abbildung 6e zeigt das Knüpfen von waagrechten Rippenknoten von links nach rechts über einem zusätzlich eingehängten Leitfaden. Am Ende einer solchen Reihe den zusätzlichen Leitfaden auf der Rückseite der Arbeit vernähen.

Waagrechte Rippenknoten von rechts nach links

Den Knüpfaden wie bei Abbildung 6a und 6b beschrieben um den Leitfaden schlingen, jedoch lt. Abbildung 6f und 6g von rechts nach links arb.

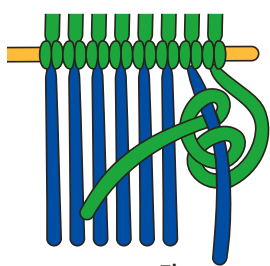
Senkrechte Rippenknoten

Senkrechte Rippenknoten werden wie bei den waagrechten Rippenknoten beschrieben geknüpft, jedoch verläuft der Leitfaden senkrecht, der Knüpfaden waagrecht. Die geknüpften Schlingen des Rippenknotens verlaufen waagrecht zum Leitfaden.

Senkrechte Rippenknoten von links nach rechts

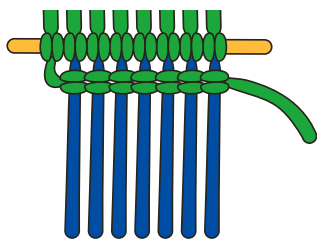
7a

Abbildung 7a zeigt den Arbeitsablauf für einen senkrechten Rippenknoten von links nach rechts.

Senkrechte Rippenknoten von rechts nach links

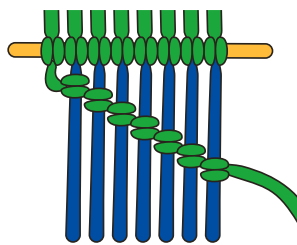
7b

Abbildung 7b zeigt den Arbeitsablauf für einen senkrechten Rippenknoten von rechts nach links.



7c

Senkrechte Rippenknoten können lt. Abbildung 7c in geraden und

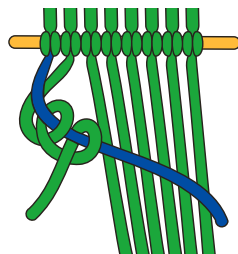


7d

lt. Abbildung 7d in schrägen Reihen geknüpft werden.

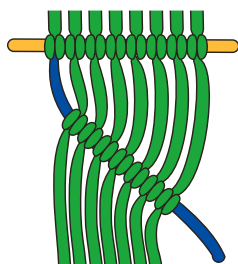
Schräge Rippenknoten

Aus schrägen Rippenknoten entstehen in der Knüpfarbeit schräg verlaufende Muster. Mehrere nebeneinander liegende Knüpfäden werden über einen schräg verlaufenden Leitfaden geknüpft.

Schräge Rippenknoten von links nach rechts

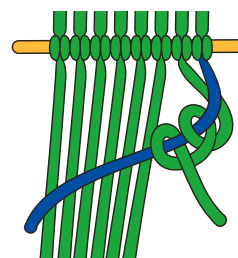
8a

Der linke Knüpfaden einer Fadengruppe wird zum Leitfaden, alle anderen Fäden sind Knüpfäden. Den Leitfaden lt. Abbildung 8a von links nach rechts im gewünschten Winkel schräg über alle Knüpfäden legen. Danach mit den einzelnen Knüpfäden von links oben nach rechts unten gehend Rippenknoten knüpfen,



8b

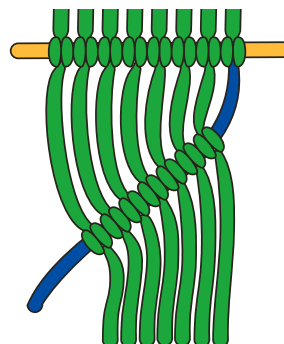
dabei darauf achten, dass die Schrägung gleichmäßig verläuft, siehe Abbildung 8b.

Schräge Rippenknoten von rechts nach links

8c

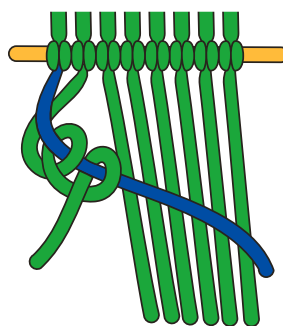
Bei dieser Knüpfrichtung wird der

rechte Knüpfaden zum Leitfaden, alle anderen Fäden sind Knüpfäden. Den Leitfaden lt. Abbildung 8c von rechts nach links im gewünschten Winkel schräg über alle Knüpfäden legen. Danach mit den einzelnen Knüpfäden von rechts oben nach links unten gehend Rippenknoten knüpfen,



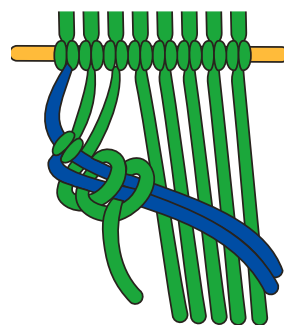
8d

dabei darauf achten, dass die Schrägung gleichmäßig verläuft, siehe Abbildung 8d.

Abschluss-Rippenknoten von links nach rechts

9a

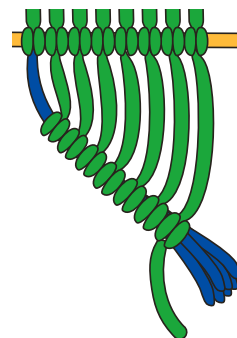
Lt. Abbildung 9a den linken Faden einer Fadengruppe als Leitfaden schräg nach rechts unten legen und mit dem 1. Knüpfaden einen schrägen Rippenknoten von links nach rechts arbeiten.



9b

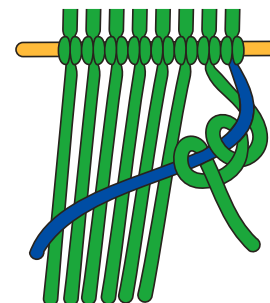
Anschließend lt. Abbildung 9b diesen Knüpfaden ebenfalls zum Leitfaden schräg nach rechts unten legen, d.h. beide schräg nach rechts unten liegenden Fäden sind jetzt Leitfäden. Dann mit dem folgenden Knüpfaden einen schrägen Rippenknoten von links nach rechts über beide Leitfäden arbeiten. Nun jeweils den Knüpfaden

des zuvor geknoteten Rippenknoten zu den Leitfäden dazu nehmen und mit dem folgenden Knüpfaden einen schrägen Rippenknoten über alle Leitfäden knüpfen, bis alle Knüpfäden verknotet sind.

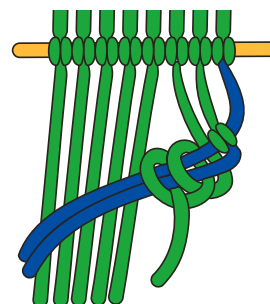


9c

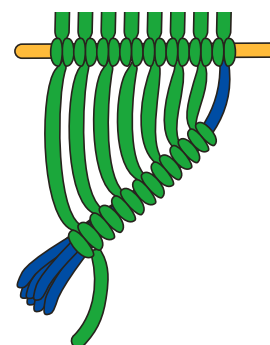
Abbildung 9c zeigt eine fertige Reihe Abschluss-Rippenknoten.

Abschluss-Rippenknoten von rechts nach links

10a



10b

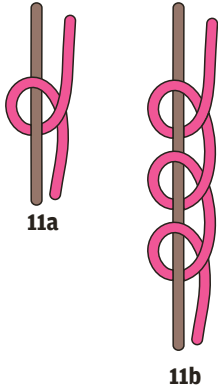


10c

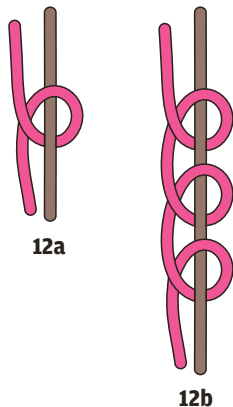
Wie bei den Abbildungen 9a - 9c beschrieben knüpfen, jedoch schräge Rippenknoten von rechts nach links arbeiten.

Schlingknoten: Schlingknoten mit Leitfaden links

Laut Abbildung **11a** den Knüpfaden von rechts nach links unter dem Leitfaden und anschließend zwischen den beiden Fäden nach unten durchziehen. Diesen Vorgang laut Abbildung **11b** stets wiederholen, dabei den Faden nach jedem Vorgang fest anziehen.

**Schlingknoten mit Leitfaden rechts**

Laut Abbildung **12a** den Knüpfaden von links nach rechts unter dem Leitfaden und anschließend zwischen den beiden Fäden nach unten durchziehen. Diesen Vorgang laut Abbildung **12b** stets wiederholen, dabei den Faden nach jedem Vorgang fest anziehen.

**Überhandknoten**

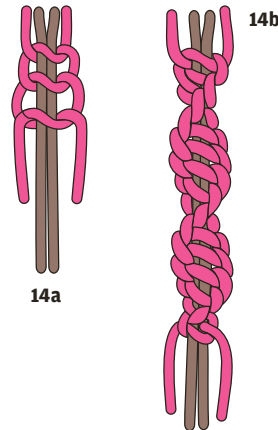
Der Überhandknoten ist ein einfacher Knoten. Er kann als einfacher Schmuckknoten dienen. Häufiger jedoch wird er verwendet, um zu Beginn einer Knüpfarbeit mehrere Fäden miteinander zu verschlingen, wenn diese nicht an einer Aufhängung befestigt werden. Der Überhandknoten wird dann auf einer Knüpfunterlage fixiert und die Knüpfarbeit begonnen.



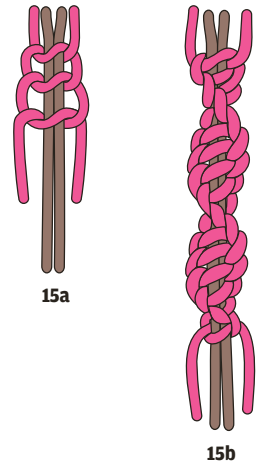
Abbildung **13** zeigt den Überhandknoten an einem einzelnen Faden. Hierfür den von oben kommenden Faden nach links oben zu einer Schlaufe legen, hinter dem von oben kommenden Faden legen und von vorne nach hinten durch die gelegte Schlaufe führen.

Wellenknoten:**Wellenknoten nach rechts**

Laut Abbildung **14a** den 1. Arbeitsschritt eines Weberknotens nach rechts ausführen und diesen Arbeitsschritt stets wiederholen. Die Knotenreihe beginnt sich automatisch bereits nach 2-3 Knoten laut Abbildung **14b** spiralförmig nach links zu drehen.

**Wellenknoten nach links**

Laut Abbildung **15a** den 1. Arbeitsschritt eines Weberknotens nach links ausführen und diesen Arbeitsschritt stets wiederholen. Die Knotenreihe beginnt sich automatisch bereits nach 2-3 Knoten laut Abbildung **15b** spiralförmig nach rechts zu drehen.



Maßstabellen

Kindergrößen	80	86	92	98	104	110	116	122	128	134	140	146	152	158	164
Oberweite	52	54	56	58	60	62	64	66	68	70	72	74	76	80	84
Taillenweite	51	52	55	57	58	59	60	61	62	63	64	64	65	65	66
Hüftweite	54	56	60	62	64	66	68	70	72	74	77	79	82	85	88
Innere Ärmellänge (ohne Kugel)	19	21	23	25	27	29	31	32	33	34	35	36	38	40	43
Vordere Taillengänge	19	20	22	24,5	27	28,5	30	31,5	33	34,5	36	38	40	42	44
Hosengänge	42	46	50	54	59	63	68	73	78	81	85	89	93	97	100
Damengrößen		34	36	38	40	42	44	46	48	50	52	54			
Oberweite		82	84	88	92	96	100	104	108	112	116	120			
Taillenweite		62	64	68	72	77	82	87	92	97	102	107			
Hüftweite		88	90	94	98	102	106	110	114	118	122	126			
Ärmellänge (mit Kugel)		58	58	59	59	59	60	60	59	59	58	58			
Herrengrößen		44	46	48	50	52	54	56							
Oberweite		88	92	96	100	104	108	112							
Bundweite		78	82	86	90	94	100	104							
Ärmellänge (mit Kugel)		61	62	63	64	65	65	64							
Babygrößen		50	56	62	68	74	80	86	92						
Alter in Monaten		0-1	0-3	1-3	3-6	6-9	9-12	18	18-24						
Oberweite		42	44	46	48	50	52	54	56						
Taillenweite		42	44	45	47	49	51	52	53						
Hüftweite		44	46	48	50	52	54	56	58						
Innere Ärmellänge (ohne Kugel)		12	13	14	16	17	19	21	23						
Ärmellänge (mit Kugel)		14	16	18	20	22	24	27	30						
Halsweite		22	22,5	23	23,5	24	24,5	25	25,5						
Vordere Taillengänge		13	14	16	17	18	19	20	22						
Hosengänge		32	34	36	38	40	42	46	50						
Schritthöhe (ohne Bund)		12	13	14	15	16	17	19	21						

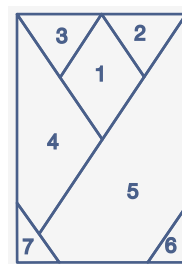
Nähen auf einer Vorlage

Beim Nähen auf einer Vorlage oder englisch „Foundation Paperpiecing“, können Miniatur-Quilts oder kleinteilige Patchworkblöcke einfach und akkurat genäht werden. Die einzelnen Stoffstücke werden in der nummerierten Reihenfolge jeweils genau auf den Linien der Vorlage festgenäht, diese wird spä-

ter entfernt. Manche Motive werden zunächst in mehreren Sektionen gearbt und diese dann anschließend zum gesamten Block zugesetzt. Zuerst die Nähvorlage/n des Blocks/der Sektionen mit einem dünnen Filzstift in der benötigten Anzahl auf möglichst dünnes Papier oder Stickvlies (= ausreißbare Nähunterlage) zeichnen. Die Buchstaben und Zahlen jeweils mit übertragen, diese geben die Stoffb bzw die Reihenfol-

ge, in welcher die Stoffteile aufgenäht werden, an. Sie können auch mit einem Kopiergerät die erforderlichen Kopien anfertigen, dann bitte nachprüfen, ob die kopierten Blöcke bzw Teile die korrekte Größe haben. **Tipp!** Manche Kopierläden kopieren auch direkt auf Stickvlies. Auf beiden Unterlagen können Sie gut nähen.

Achtung! Die Vorlagen sind immer seitenverkehrt gezeichnet

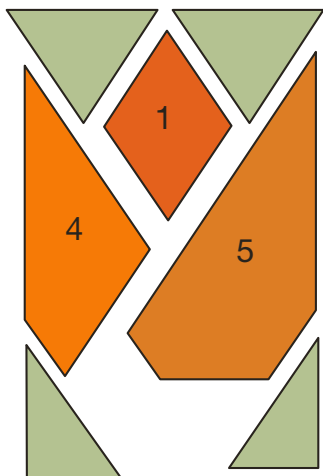


Sektion I

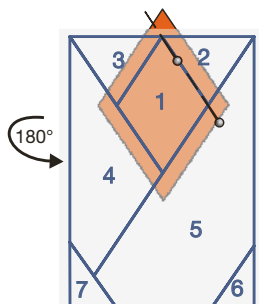
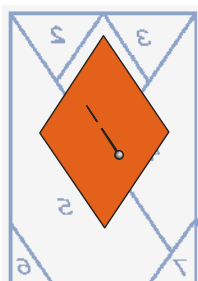
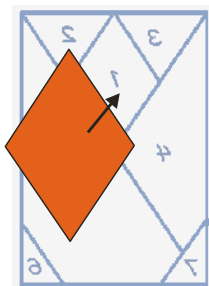


Sektion II

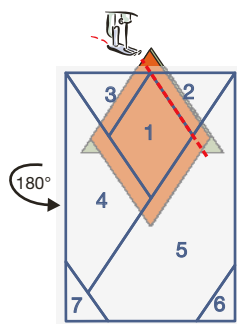
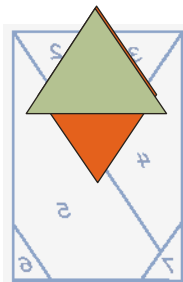
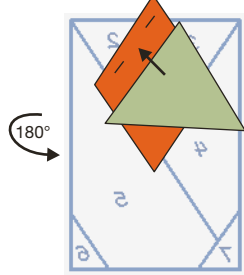
und damit das Spiegelbild des Endproduktes. Da der Stoff auf die unmarkierte Seite der Nähvorlage genäht wird, erscheint die Patchworkfläche am Ende seitenrichtig.



Bei einfachen Formen die benötigten Stoffstücke mit großzügiger Nahtzugabe nach Augenmaß zuschneiden. Bei komplizierteren Formen die benötigten Teile jeder Vorlage nochmals einzeln auf Schnittpapier übertragen oder 1x zusätzlich kopieren und die Teile ausschneiden. Die so gewonnenen Schnittteile dann jeweils auf die li Stoffseite der entsprechenden Stoffe legen und mit großzügiger Nahtzugabe an allen Seiten ausschneiden.

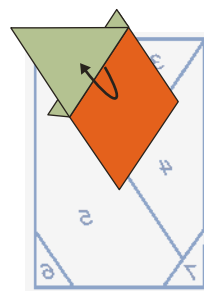
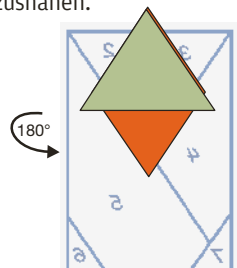


Die originalgroße Nähvorlage (Papier oder Stickvlies) mit der markierten Seite nach unten drehen. Das Stoffteil 1 mit der re Seite nach oben zeigend auflegen und zunächst mittig feststecken. Die Lagen wenden und sicherstellen, dass alle späteren Nahtlinien des Teils 1 mit genügend Nahtzugabe abgedeckt sind. Die Position evtl korrigieren. Dann das Stoffteil 1 von der markierten Seite aus an der 1. Nählinie (= Übergang von Teil 1 zu Teil 2) feststecken.

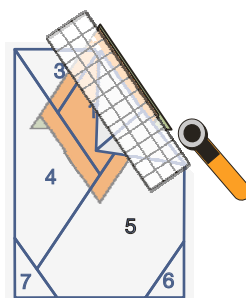


Die Nähvorlage wieder mit der markierten Seite nach unten drehen.

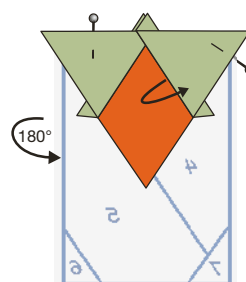
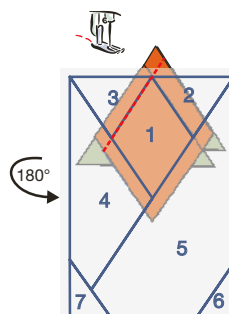
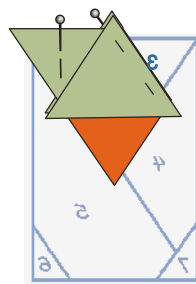
Nun das Stoffteil 2 re auf re an den entsprechenden Rand des Stoffteils 1 legen und kantenbündig feststecken. Die Nähvorlage wenden und auf der markierten Seite beide Stoffteile an der 1. Nählinie mit kleinen Geradstichen (Stichlänge 1,5 - 2) zuzunähen.



Die Nähvorlage wenden. Das Stoffteil 2 umlegen, die Naht mit den Fingern gut glatt streichen oder bügeln. Nach dem Annähen kontrollieren, ob alle Seiten des Teils 2 mit genügend Nahtzugabe abgedeckt sind (um die Nahtlinien zu erkennen, das Teil evtl gegen das Licht halten).

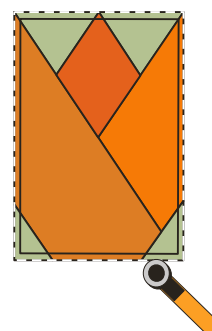
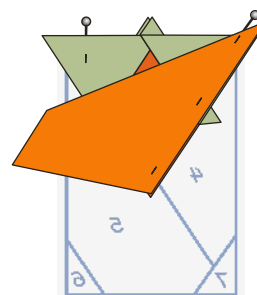


Das Papier oder Stickvlies genau an der Nahtlinie zurückklappen und die Nahtzugabe auf 0,75 cm, evtl auch etwas schmaler zurückschneiden. **Tipp!** Hier ist bei hellen Stoffen besondere Sorgfalt geboten, da die Nahtzugaben gelegentlich durchscheinen.

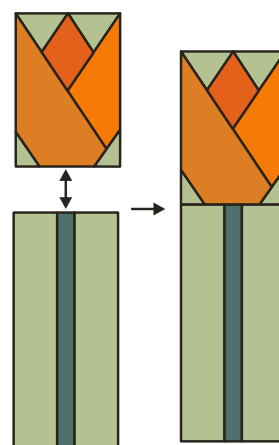


Das Stoffteil 2 auf der Papierseite feststecken. Nun das Stoffteil 3 an den re Rand des entsprechenden Teiles legen, wie bereits beschrieben annähen und umlegen. Die bereits angenähten Teile auf der markierten Seite an der folg Nahtlinie (= Übergang zu Teil 4) feststecken. Dies ist wichtig, falls sich die Stoffteile beim Nähen etwas verzogen haben. Dabei acht geben, dass auch der äußere Rand mit genügend Stoff abgedeckt ist.

Das Stoffteil 4 sowie alle weiteren Stoffteile in der nummerierten Reihenfolge nach und nach genau annähen.



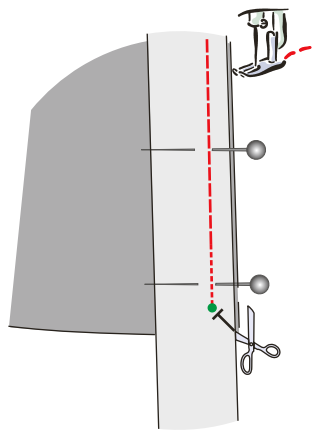
Den fertigen Block bzw die fertige Sektion auf die in der Anleitung angegebene Größe (= inkl 0,75 cm Nahtzugabe) zurückschneiden. Das Papier bzw Stickvlies vorsichtig entfernen. **Tipp!** Den Block in alle Richtungen leicht dehnen, dabei „springt“ das Papier/Stickvlies an den Nähten etwas ab und kann dann gut entfernt werden.



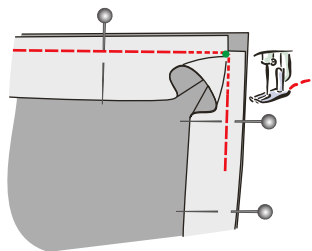
Wird in Sektionen gearbt, die 2. und evtl alle weiteren Sektionen genauso arb. Anschließend die Sektionen zum gesamten Block zusetzen.

Naht-Ecke

Gelegentlich müssen Streifen oder Teile zwischen 2 Stoffflächen genäht werden, um eine Tiefe zu erreichen, z.B. Boden- und Seitenstreifen bei einer Tasche oder Seitenstreifen an Schaumstoffbezügen. Dabei die Naht-Ecken wie folgt arb:

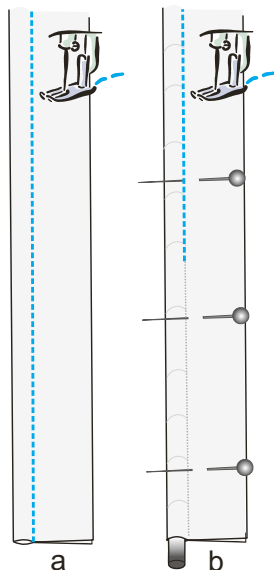


Den anzusetzenden Streifen bzw das anzusetzende Teil kantenbündig an den seitl Rand der Fläche stecken. Die Teile zuziehen, dabei die Stichlänge vor der Ecke verringern und die Naht in der Breite der Nahtzugabe (= Eckpunkt, in der Abbildung grün markiert) vor dem Ende der anzunähenden Seite stoppen.



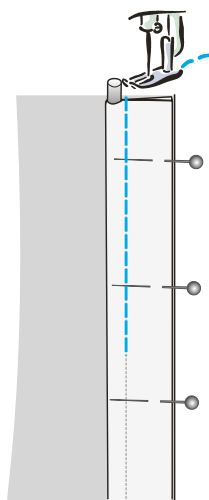
Die Nähmaschinennd im Stoff stehen lassen und den Nähfuß anheben. Die Nahtzugabe des oben liegenden Teiles im 45° Winkel bis 2 mm vor die Naht einschneiden. Beide Teile um 90° nach li drehen. Das obere Teil am Einschnitt vorsichtig um die Ecke drehen, dabei darauf achten, dass der Stoff an der Ecke nicht ausreißt. Nun die nächste anzunähende Seite fortlaufend an den folg Rand des unten liegenden Teiles stecken. Nähfuß absenken und weiter nähen, einige Stiche nach der Ecke die Stichlänge wieder vergrößern. Wird in Sektionen gearb, die 2. und evtl alle weiteren Sektionen genauso arb. Anschließend die Sektionen zum gesamten Block zusetzen.

Paspel herstellen

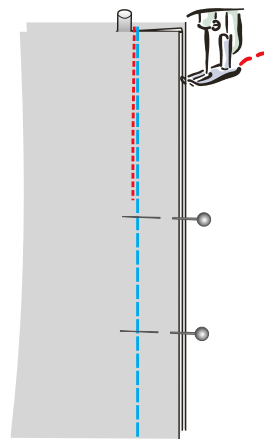


Eine **einfache Paspel (a)** ist ein zur Hälfte gebügelter Streifen/Schrägstreifen, der in der gewünschten Paspelbreite zugestept wird. Für eine **Schnurpaspel (b)** wird ein Streifen/Schrägstreifen zunächst zur Hälfte gelegt und dickeres Garn oder eine Einziehkordel bis dicht an die Bruchkante zwischengeschoben. Dann den Streifen so dicht wie möglich neben dem Garn/der Kordel zusammensteppen, dabei am besten mit dem Reißverschluss-Fuß arb.

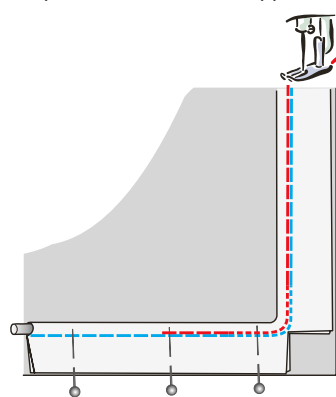
Paspel zwischenfassen



Die Paspel mit den offenen Längskanten re auf re an die gewünschte Stoffkante legen, so dass die Paspelnaht direkt auf der Nahtlinie liegt. Die Paspel in der Paspelnaht anheften. Dafür ist es von Vorteil, wenn Sie den Reißverschluss-Fuß verwenden.

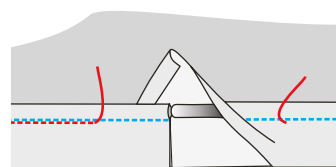


Die 2. Stofflage kantenbündig re auf re auf das Stoffstück mit Paspel legen und feststecken. Die Lagen wenden, so dass die Heftnaht sichtbar wird. Die Lagen nun wiederum mit dem Reißverschluss-Fuß 1 mm neben der Heftnaht zur Paspel hin versetzt zussteppen.



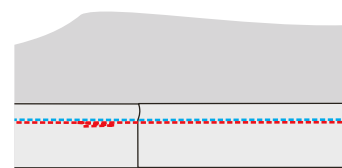
Für eine Naht-Ecke mit Schnurpaspel die Paspel re auf re an die Schnittkante stecken, so dass die Paspelnaht auf die Nahtlinie trifft. Die Paspel in der Paspelnaht oder knapp daneben aufsteppen. Dann die Naht-Ecke, wie im entsprechenden Abschnitt beschrieben arb.

Paspelende und -anfang zusammennähen



Treffen Paspelanfang und -ende aufeinander, zunächst die Paspelenden ca 1,5 cm breit überlappend abschneiden. Nun die Paspelnaht an einer Seite etwas auftrennen und evtl das Garn/die Kordel in der Paspel so kürzen, dass die Garn-/Kordelenden bündig aneinander stoßen. Die Schmalseite des Stoffstreifens 5 mm breit nach innen einschlagen und li auf re so über das andere Paspelende le-

gen, dass die Garn-/Kordelenden aneinander stoßen und das offene Paspelende eingeschlossen wird.



Nun die Paspel komplett annähen, dabei ca 1,5 cm über den Anfang hinaus nähen und die Naht mit Rückstichen sichern.

Plastik-/Styroporformen mit Stoff beziehen

Plastik- oder Styroporformen, z.B. Eier, Herzen und Kugeln mit Klebstoff bestreichen und beids mit den bestickten Stoffteilen bekleben, dabei den Stoff von der Mitte aus sorgfältig nach außen streichen, bis keine Falten mehr vorhanden sind. Nun den überstehenden Stoff beids der Stoßkanten knappkantig zurückschneiden. Zuletzt die Stoßkanten mit Bändern, Borten, Kordeln oder Ähnlichem bekleben.

Puppenkopf und -arme:

Für den Kopf zunächst einen der Vliesstreifen halbieren. 1 Streifenhälfte so auseinander zupfen, dass 4 Bänder entstehen. Die 2. Streifenhälfte für die Kopffinnenrolle fest aufwickeln.



Vlies-Bänder überkreuz auf die Kopffinnenrolle legen und am unteren Rand fest abbinden. Den Schlauchverband an einer Seite abbinden, wenden und über den Vlieskopf ziehen. Der Knoten des Baumwollschlauches sollte genau auf der oberen Kopfmitte liegen. Schlauch straff nach unten ziehen und unter dem Kopf fest mit Garn abbinden.



Zum Abbinden der Augen- und der Kinnlinien 2 Garnstücke von je 40 cm abschneiden. Zunächst einen Faden zu 2 Schlingen in „e“-Form hinterei-

ander legen. Die li Schlinge auf die re Schlinge legen, dabei darauf achten, dass die Reihenfolge stimmt und die Schlingen nicht verdreht werden, siehe Schemaz. Dieser Knoten wird auch als „Mastwurf“ bezeichnet.



Die so entstandene Doppelschlinge genau waagrecht mittig um den Kopf legen und an beiden Seiten fest zusziehen, so dass eine Vertiefung entsteht.

Den Faden fest verknoten und den Knoten zum „gedachten“ re Ohr ziehen. Fadenenden hängen lassen. Eine zweite Doppelschlinge legen und den Kopf senkrecht abbilden, dabei die Schlinge oben mittig und unten direkt an den abgebundenen Hals legen. Faden verknoten und den Knoten zum „gedachten“ li Ohr ziehen. Die Einschnürungen am Hinter- und Oberkopf mit Matratzenstichen zusnähen.

Den Jerseystoff straff über den Kopf nähen, dabei darauf achten, dass die Maschen senkrecht laufen. Schließnaht liegt am Hinterkopf. Stoff am Oberkopf und unter dem Hals möglichst glatt zusbinden. Für die Arme den Chenilledraht halbieren, die Stücke kreuzförmig übereinander legen, in der Mitte verdrehen und zu beiden Seiten doppelt legen. Drahtenden jeweils in 1 Holzkugel stecken = Hände. An den Außenkanten der Kreise A je 1 Kräuselfaden einziehen. Je 1 Kugel in die Kreismitte legen und den Stoff um den Draht herum fest zusraffen, hinter der Abbindestelle den Stoff straff mit Nähgarn umwickeln und am Draht festnähen.



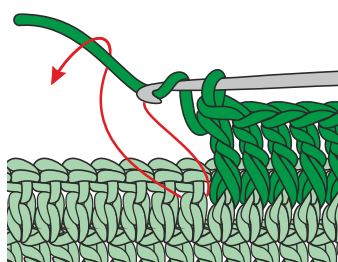
Baumwollschlauch und Jerseystoff seitl jeweils bis zum abgebundenen Hals hin einschneiden. Arme quer unter den Kopf legen, Schlauch und Jerseystoff vorne und hinten darüber legen und unterhalb des Drahtes fest zusbinden. Gesicht aufmalen.

Quilten

Das Quilten dient dazu, die 3 Lagen (= Rückseite, Einlage und Oberseite) zu verbinden. Weiterhin kann sich dadurch die Einlage beim Waschen nicht verschieben oder gar verklumpen. Für das Quilten gibt es eine Vielzahl von Varianten, wie z. B. dekorative Knoten oder Quiltstiche, die als Konturen, flächenfüllende Gitterstrukturen oder bildhafte Motive jeweils mit der Nähmaschine oder von Hand ausgeführt werden. Dabei wird stets von der Mitte ausgehend nach außen gequiltet. Die geplanten Linien jeweils mit einem selbstlöschenden Stift oder einem Silberstift vorzeichnen. Für eine Quiltmotiv-Schablone zunächst das Motiv von der Vorlage abpausen. Dann das Motiv auf einen leeren Schablonenbogen kleben. Die Linien des Motivs vorsichtig aufschneiden, dabei darauf achten, dass keine losen Teile entstehen, so dass die Schablone als Ganzes bestehen bleibt. Die Linien durch die ausgeschnittenen Teile aufzeichnen und danach evtl unterbrochene Linien verbinden. Bei Motiven, bei denen nur die Umrandungen nachgequiltet werden, können Sie das Motiv ausschneiden und die Konturen auf den Stoff übertragen.

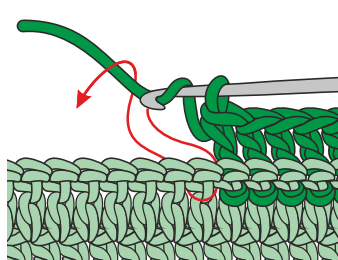
Relief-Stb 1

Von vorn nach hinten um das Stb einstecken:



Relief-Stb 2

Von hinten nach vorn um das Stb einstecken:



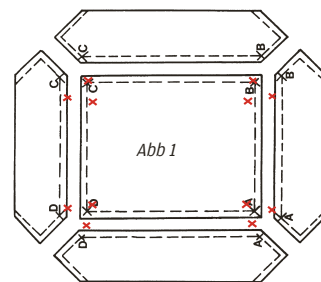
Schräge Ecken

Randeinfassung mit schrägen Ecken

1. Möglichkeit

Rand mit Streifen einfassen: Zuerst entsprechend lange Streifen zuschnei-

den = 1x die Länge des einzufassenden Randes (abzüglich der Nahtzugabe) plus 2x die Endbreite der entsprechenden Streifen plus 3 cm Nahtzugabe, wenn mit einer Nahtzugabe von 1 cm genäht wird. Wird mit einer anderen Nahtzugabe gearbeitet – siehe Anleitung.

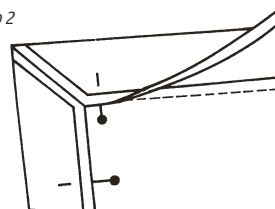


Danach an allen Streifen lt Abb 1 Spitzen im 45-Grad-Winkel abschneiden. Nun alle Seiten annähen, dabei die jeweiligen Streifen re auf re auf das Teil legen und feststecken. Anschließend die entsprechenden Streifen mit je 1 cm oder einer entsprechenden Nahtzugabe annähen, dabei jeweils 1 cm oder entsprechend der Nahtzugabe von den Nahtlinien (den sogenannten Eckpunkten = mit x in der Abb 1 angegeben) entfernt beginnen und enden und den Nahtanfang sowie das Nahtende jeweils mit einigen Rückstichen sichern.

Tipp! Am einfachsten geht dies, wenn Sie die Streifen zuerst an 2 sich gegenüberliegenden Seiten, danach an den beiden restl Seiten annähen. Zuletzt die Spitzen zusnähen, dabei wieder am sogenannten Eckpunkt beginnen und den Nahtanfang mit einigen Rückstichen sichern. Nahtzugaben auseinander bügeln. Streifen zur Hälfte auf die li Stoffseite wenden und in den Nahtlinien zu den Randstreifen feststeppen oder Streifen zur Hälfte auf die li Stoffseite wenden, Nahtzugaben nach innen bügeln und die Streifen von Hand mit Saumstichen festnähen.

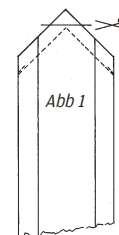
Hinweis! Natürlich gibt es auch die Möglichkeit zuerst die Spitzen zuzunähen, so dass ein „Rahmen“ entsteht. Hierbei an den Innenseiten der Spitzen ebenfalls den ersten und letzten je 1 cm bzw entsprechend nicht zunähen und den Nahtanfang sowie das Nahtende sichern. Danach den „Rahmen“ annähen. Nun an den äußeren Kanten (in Höhe der Spitzenmitte) je 1 Bruch bügeln. Die offenen Kanten je 1 cm bzw entsprechend breit nach innen umbügeln und feststecken (siehe Abb 2). Danach diesen Rand mit kleinen Saumstichen auf der Rückseite der Arbeit annähen.

Abb 2

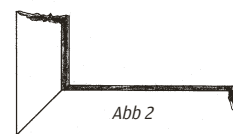


2. Möglichkeit

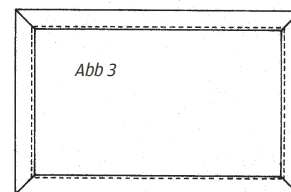
Randstreifen als „Rahmen“ arbeiten: Zuerst alle 4 Streifen in der angegebenen Länge und Breite zuschneiden und an den kurzen Seiten die Spitzen im 45-Grad-Winkel abschneiden.



Danach die Längsseiten 1 cm breit bzw entsprechend auf die li Stoffseite bügeln. Anschließend die Spitzen mit 1 cm Nahtzugabe bzw entsprechend zusnähen. Spitzen bis kurz vor die Nahtlinien abschneiden (Abb 1).



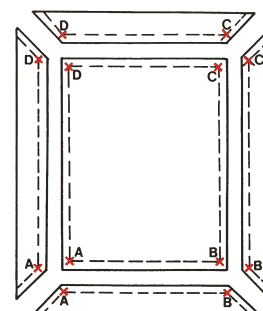
Zusammengenähte Streifen wenden, doppelt aufeinander legen (Abb 2) und 1 cm breit bzw entsprechend über die Stoffquadrate oder -rechtecke schieben.



Danach alle Streifen schmalkantig aufsteppen (Abb 3).

Schräge Ecken nähen

Zuerst entsprechend lange Streifen zuschneiden = 1x die Länge der einzufassenden Kanten (abzüglich der Nahtzugabe) plus 2x die Endbreite der entsprechenden Streifen plus 4,5 cm Nahtzugabe, wenn mit einer Nahtzugabe von 1 cm genäht wird. Wird mit einer anderen Nahtzugabe gearbeitet – siehe Anleitung. Die Länge der Streifen ist bei den jeweiligen Modellen in den Anleitungen angegeben.



Danach an allen Streifen lt Abb Ecken im 45-Grad-Winkel abschneiden. Nun alle Seiten annähen, dabei die jewei-

ligen Streifen re auf re auf das Teil legen und feststecken. Anschließend die entsprechenden Streifen mit 1 cm bzw der entsprechenden Nahtzugabe annähen, dabei jeweils 1 cm (bzw entsprechend) von den Nahtlinien (den sogenannten Eckpunkten = mit **x** in der Abb angegeben) entfernt beginnen und enden und den Nahtanfang sowie das Nahtende jeweils mit einigen Rückstichen sichern.

Tipp! Am einfachsten geht dies, wenn Sie die Streifen zuerst an 2 sich gegenüberliegenden Seiten, danach an den beiden restl Seiten annähen. Zuletzt die schrägen Ecken zusammennähen, dabei wieder am sogenannten Eckpunkt beginnen und den Nahtanfang mit einigen Rückstichen sichern.

Hinweis! Natürlich gibt es auch die Möglichkeit zuerst die Ecken zusammenzunähen, so dass ein „Rahmen“ entsteht. Hierbei an den Innenseiten der Ecken ebenfalls den ersten 1 cm bzw eine entsprechende Nahtzugabe nicht zunähen und den Nahtanfang sichern. Danach den „Rahmen“ annähen.

Schrägstreifen

Schrägstreifen schneiden und zusammensetzen

1. Methode

Zuerst Streifen im schrägen Fadenlauf zuschneiden.

Danach diese Streifen re auf re auf-

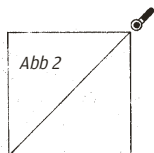


einander legen und lt Abb 1 zunähen. Je nach gewünschter Länge 2 oder mehr Streifen zuschneiden, zunähen und auf die entsprechende Länge zurechtschneiden.

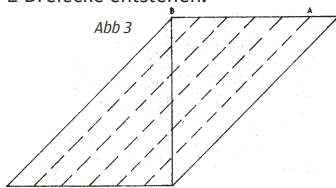
2. Methode

Diese Methode ist besonders empfehlenswert, wenn Sie sehr lange Schrägstreifen benötigen.

Zuerst ein Quadrat von 40 x 40 cm oder 50 x 50 cm zuschneiden.

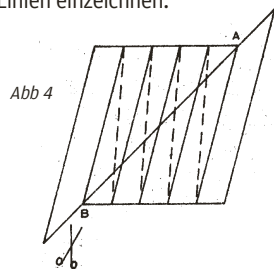


Nun lt Abb 2 das Quadrat 1x in der Diagonalen durchschneiden, so dass 2 Dreiecke entstehen.



Anschließend diese beiden Dreiecke re auf re aufeinander legen und lt Abb 3

zunähen. Naht auseinanderbügeln. Danach lt Abb 3 im Abstand der entsprechenden Schrägstreifenbreite Linien einzeichnen.



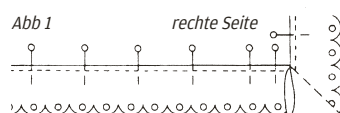
Nun diese Fläche lt Abb 4 zu einem Tunnel schließen, dabei die spitzen Ecken um die Streifenbreite versetzen, so dass die Kante auf die 1. abzuschneidende Linie trifft. Naht auseinander bügeln. Danach aus dieser Fläche entsprechend den eingezeichneten Linien mit der Schere einen Endlosstreifen in der gewünschten Länge zuschneiden.

Spitzen anbringen

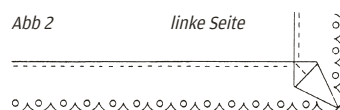
Spitzenverbrauch

Die Angaben für den Spitzenverbrauch gelten für die Original-Modelle. Wenn Sie mehr Rand stehen lassen oder eine breitere Spitze wählen, brauchen Sie auch mehr Spitze. Der Spitzenverbrauch errechnet sich aus der Formel: 2x Länge plus 2x Breite plus 8x die Spitzenbreite plus 2 cm Zugabe, wenn Sie mit einer Nahtzugabe von 1 cm nähen bzw plus 2x eine entsprechende Nahtzugabe. Beim Einkaufen sollten Sie noch ein paar Zentimeter zur Sicherheit dazurechnen.

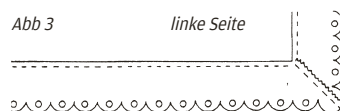
Annähen der Spitze



Bei rechteckigen und quadratischen Modellen die Spitze an den Ecken so im re Winkel anstecken, dass sich eine Tüte bildet (Abb 1).



Die Tüten auf der Rückseite abnähen und ausbügeln (Abb 2).



Bei Spitzen, die nicht stark ausfransen, kann man die Tüten abschneiden und die Nähte versäubern (Abb 3).

Stoffe färben:

Notwendiges Zubehör:

1. Möglichst **hellgrundige Stoffe**. Hierbei eignen sich am besten reine **Baumwolle** oder reine **Seide**.

2. Entsprechende **Färbefarben**.

3. **Reaktionsmittel = Fixiermittel**.

4. **Wasser**.

5. **Alte hitzebeständige Schüsseln oder Kochtöpfe**.

Praktisches Zusatzzubehör:

1. **Löffelset mit TSP-Einteilung** Dieses Löffelset enthält je einen Löffel mit **1/4 TSP, 1/2 TSP, 1 TSP und 1 TBSP**. Hierbei entspricht 1 leichtgehäufter Teelöffel einem TSP.

2. **Reagenzgläser und Messgefäße mit ml-Einteilungen** zum Abmessen kleinerer Mengen.

Vorbehandlung:

1. Zuerst alle Stoffe unbedingt vorwaschen - bügeln ist hierbei nicht notwendig.

Färbevorgang:

1. Für das Auflösen der Färbefarben 450 ml Wasser auf mindestens 60 Grad erwärmen. Anschließend das Wasser in ein entsprechendes Glasgefäß (z.B. ein großes Joghurtglas) geben, dabei darauf achten, dass sich das Wasser nicht auf weniger als 60 Grad abkühlt, da sich sonst nicht alle Farbpigmente auflösen. Nun einen Beutel Farbe zu den 450 ml Wasser geben und so lange umrühren, bis sich die Farbe komplett aufgelöst hat. Dies ergibt ein **Farbkonzentrat**.

Sollten trotzdem noch ungelöste Pigmente im Farbkonzentrat enthalten sein, das Farbkonzentrat durch einen alten Nylon-Strumpf gießen. Dann einen Esslöffel Salz hinzufügen und nochmals umrühren. Dieser Vorgang ist bei Seide nicht unbedingt notwendig.

2. Gleichzeitig mit Auflösen der Farben nochmals 250 ml Wasser auf ca 40 - 60 Grad erwärmen und in ein 2. Glasgefäß geben. Hierzu nun das Reaktionsmittel geben, dabei während des Auflöserns immer wieder umrühren, damit sich keine schwer löslichen Kristalle bilden.

3. Nun den Färbevorgang vornehmen. Hierbei gibt es 2 unterschiedliche Methoden.

a) Um einen stärker strukturierten Stoff zu erhalten wie folgt vorgehen: Die entsprechenden Farbkonzentrate bzw die jeweiligen Farbmischungen zusammen mit dem Reaktionsmittel und dem entsprechenden Anteil Wasser in die Schüsseln oder Kochtöpfe geben, den zu färbenden Stoff in das Farbkonzentrat bzw. die Farbmischung legen, alles zusammen in einen Backofen stellen und ca 30 Minuten bei 100 Grad fixieren, dabei den Backofen zuvor **nicht vorheizen**.

b) um eine gleichmäßige Färbung zu erhalten wie folgt vorgehen: Die entsprechenden Farbkonzentrate bzw die jeweiligen Farbmischungen wie in den jeweiligen Anleitungen angegeben zusammen mit dem Reaktionsmittel und dem entsprechenden Anteil Wasser in einen Kochtopf geben. Den Kochtopf auf eine Herdplatte (am besten mit einer Einteilung von **1 - 12**) stellen und ca 30 Minuten auf Stufe **5** fixieren.

Achtung: Für die Mengenangaben von Farbkonzentrat, Reaktionsmittel und Wasser gilt folgende Faustformel: Für das Färben eines Stoffstückes von ca 40 x 40 cm benötigen Sie 50 ml Farbkonzentrat, 50 ml Reaktionsmittel und 300 ml Wasser.

4. Zuletzt den Stoff in lauwarmem Wasser auswaschen, um die überschüssige Farbe zu entfernen. Danach den Stoff wie gewohnt trocknen und bügeln.

Tipp! Zum Reinigen der Hände (falls Sie beim Färben keine Handschuhe verwenden) empfiehlt sich Reduran-Handwaschpaste.

Seide bemalen:

Notwendiges Zubehör:

1. **Naturfarbene oder hellgrundige Seide** - möglichst mit einer Breite von ca. 90 cm.

2. **Einen Seidenmalrahmen**

3. **Dreizackstifte oder Spannkralen** zum Befestigen der Seide am Seidenmalrahmen.

4. **Seidenmalfarben**

5. **1 dicker Pinsel**.

Praktisches Zusatzzubehör:

1. **Farbverdünnerkonzentrat**.

2. **Löffelset mit TSP-Einteilung** Dieses Löffelset enthält je einen Löffel mit **1/4 TSP, 1/2 TSP, 1 TSP und 1 TBSP**. Hierbei entspricht 1 leicht gehäufter Teelöffel einem TSP.

3. **Reagenzgläser und Messgefäße mit ml-Einteilungen** zum Abmessen kleinerer Mengen.

Vorbehandlung:

Ein Vorwaschen der Seide entfällt, da die Seide beim Dampffixieren ohnehin einläuft.

Färbevorgang:

1. Von der Seide entsprechend breite Streifen schneiden, dabei das Einlaufen des Stoffes mit einkalkulieren.

2. Diese Streifen an einem Seidenmalrahmen an den kurzen Seiten mit Dreizackstiften oder Spannkralen befestigen. Auf diese Art und Weise können Sie mehrere Streifen gleichzeitig färben.

3. Nun die Farbmischungen entsprechend den Angaben innerhalb der einzelnen Anleitungen ansetzen.

Achtung: Damit die Seidenmalfarbe besser verläuft und keine Streifen bildet, der jeweiligen Farbmischung ca 3-5 Tropfen Farbverdünnerkonzentrat hinzufügen.

Achtung: Möchten Sie gerne andere Farbmischungen als von uns angegeben herstellen, können Sie sich an folgender Faustformel orientieren: Bei einer Stoffbreite von 90 cm benötigen Sie pro cm Stofflänge ca 1 - 1,5 ml Farbmischung. Bei 10 cm Stofflänge also zwischen 10 und 15 ml Farbmischung.

Tipp: Setzen Sie die Farbmischungen in ausreichender Menge an, da Nachfärbungen trotz genauer Mischvorgaben nicht den exakten Farbton treffen.

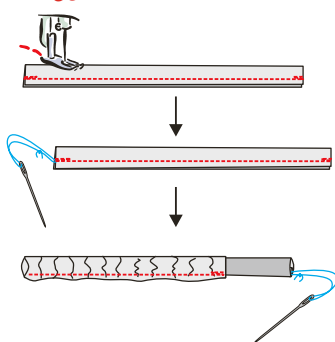
4. Anschließend die angesetzte Farbmischung mit einem dicken Pinsel satt auftragen. Sollten noch Streifen festzustellen sein, diese großzügig mit dem Pinsel verreiben. **Achtung!** Durch das Aufbringen der Farbe dehnt sich die Seide etwas. Deshalb den Rahmen immer mal wieder nachspannen, damit die Stoffstreifen nicht auf die Arbeitsunterlage durchhängen.

5. Nun die Seide trocknen lassen.

6. Danach die Seide dampffixieren lassen. Viele Bastelgeschäfte bieten einen entsprechenden Service.

7. Jetzt die Seide 1 - 2 Tage ruhen lassen, damit sich die Farbe besser mit der Seide verbindet.

8. Zuletzt die Seide im Handwaschbecken lauwarm auswaschen, um die überschüssige Farbe zu entfernen. Seide wie gewohnt trocknen und bügeln.

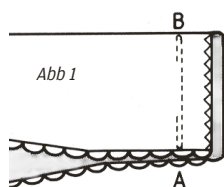
Stoffschlauch

Für einen Stoffschlauch einen Schrägstreifen der Länge nach re auf re zur Hälfte legen und die Längsseiten zuznähen. Je dichter neben der Bruchkante genäht wird, umso schmaler ist der Stoffschlauch nach dem Wenden. Nahtzugabe bis auf 5 mm zurückschneiden. Zum Wenden gibt es verschiedene Möglichkeiten:

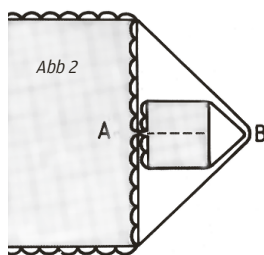
1. An einem Schlauchende einen festen Faden (z.B. Knopflochgarn) mit einer dickeren Nd befestigen. Die Nd mit dem Nadelöhr voraus durch den Stoffschlauch schieben. Nun vorsichtig am Faden ziehen und die Nahtzugaben dabei in den Schlauch schieben, bis dieser ganz gewendet ist.

2. Den Schlauch mit Hilfe einer Wendenadel drehen.

3. Ein breiter Schlauch kann auch mit Hilfe einer kleinen Sicherheitsnadel gewendet werden.

Tütenecken

Die Schnittkante zuerst versäubern, dann das Band re auf re der Länge nach zur Hälfte falten. Lt Abb 1 eine gerade Naht steppen, dabei Nahtanfang und Nahtende sichern.



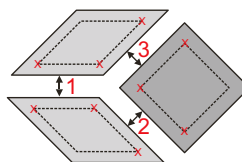
Nahtzugabe auseinander streichen und an der Spitze lt Abb 2 eine kleine Tüte legen. Nicht abschneiden. Nun die Ecke wenden, dabei die Nahtzugabe mit den Fingerspitzen festhalten. Die Spitze mit einer Sticknd vorsichtig herausziehen.

Verstürzen

Werden 2 Teile zusammen genäht, ohne dass diese später mit einer Einfassblende oder einem Schrägband versäubert werden, diese beiden Teile miteinander verstürzen. Außenkanten versäubern. Dazu die beiden Teile (meistens Vorder- und Rückseite) re auf re aufeinander legen und an allen offenen Seiten oder an den Längsseiten zuznähen. Werden alle Seiten zugenäht, an einer langen Seite ein Stück zum Wenden offen lassen. Teil wenden, dabei Ecken oder Spitzen bis kurz vor die Nahtlinien abschneiden, Vertiefungen oder Rundungen bis kurz vor die Nahtlinien einschneiden. Dann die Teile auseinander schneiden. Dann die Teile wenden und die Wende-Öffnungen, falls nicht anders erwähnt, von Hand oder mit einer schmalen Geradstichlinie mit der Nähmaschine schließen.

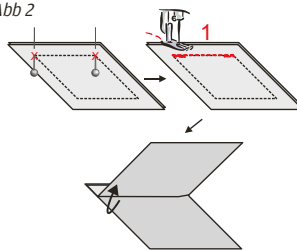
Y-Naht

Abb 1



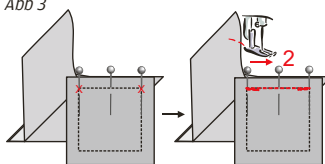
Eine Y-Naht wird beim Zusetzen von Rauten oder Sechsecken sowie beim Einsetzen von Teilen oder Streifen, die eine Höhe ergeben sollen, wie z.B. Seiten- bzw. Bodenstreifen an Taschen oder Zwischenstreifen an Schaumstoffbezügen, eingesetzt. (Abb 1)

Abb 2



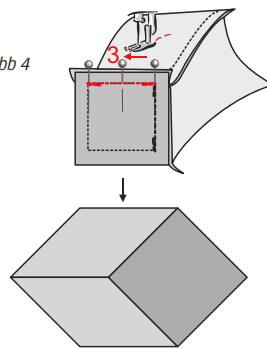
Dafür zunächst 2 Teile lt Abb 2 re auf re aufeinander legen und 1 Seite bis zum so genannten Eckpunkt (in den Abb 1 und 2 mit x bezeichnet) zuznähen. Dieser liegt jeweils in Nahtzugabebreite vor der Stoffkante, z.B. bei einer Nahtzugabe von 1 cm Breite wird die Naht 1 cm vor der Schnittkante begonnen und beendet und jeweils mit Rückstichen gesichert. (Abb 2) Teile auseinanderklappen.

Abb 3



Nun das nächste Teil lt Abb 3 re auf re an eine offene Kante anlegen und die folg Naht genau am Eckpunkt im letzten Stich der vorhergehenden Naht beginnen. (Abb 3)

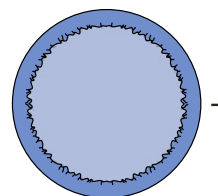
Abb 4



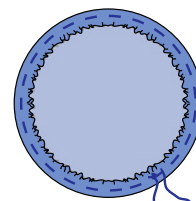
Die 2. Kante des soeben eingesetzten Teiles lt Abb 4 am nächsten Teil anlegen und wieder vom Eckpunkt ausgehend festnähen. In gleicher Weise können 3 oder mehr Teile, immer vom Eckpunkt ausgehend, miteinander verbunden werden. (Abb 4)

Yo-Yos

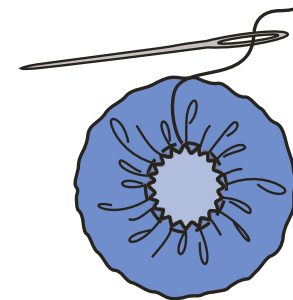
Einen Stoffkreis doppelt so groß wie die gewünschte Größe des Yo-Yos plus 1 cm Nahtzugabe zuschneiden.



An dem Stoffkreis die Außenkante ca 6 - 7 mm breit nach li wenden.



Knapp neben der Außenkante einen Kräuselfaden mit starkem Nähgarn und Vorstichen einziehen, dabei den Anfang mit einem Knoten und einem Rückstich sichern. Ist der Ausgangspunkt wieder erreicht, den Faden vorsichtig anziehen, so dass der Kreisrand dicht zusammengefasst wird.

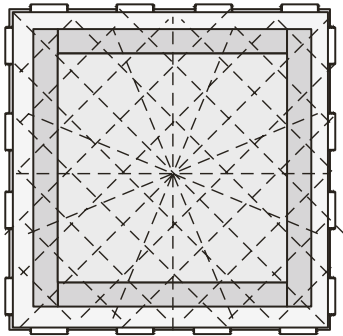


Den Kräuselfaden vernähen. Das Yo-Yo in Form zupfen.

Hinweis: Es gibt auch fertige Yo-Yo-Schablonen in unterschiedlichen Gr von Clover zu kaufen. Mit diesen sind Yo-Yos schnell und einfach zu fertigen.

Zusammensetzen der Lagen

Den Rückseitenstoff ca 5 cm größer als die Oberseite zuschneiden und glatt auf die Arbeitsunterlage (Tisch oder Boden) legen. Die Kanten des Rückseitenstoffes mit Klebeband an der Unterlage fixieren. Ein gleich großes Teil Volumenvlies glatt auf die Rückseite legen. Das Oberteil mit der re Seite nach oben zeigend oben auflegen. Die 3 Lagen mit Stecknd aufeinander stecken. Dies kann nach Wunsch mit Stecknd, gebogenen Sicherheitsnd oder speziellen Heftpistolen geschehen. Beim Zusammenstecken den Stoff stets mit den Händen von der Mitte zu den Rändern hin glatt streichen. Nun mit Heftgarn die Lagen zwischen den Befestigungen mit großen Heftstichen zusammenheften, dabei von der Mitte nach außen gehend diagonale, dann von den Seitenrändern aus gehend diagonale Linien im Abstand von ca 5 - 15 cm zueinander arb, siehe auch Abb.



Nach dem Heften die Befestigungen entfernen. Bei der Verwendung von aufbügelbarem Volumenvlies wird dies je nach Anleitungsangabe zuerst auf die li Stoffseite der Rückseite bzw der meistens gepatchten Vorderseite gebügelt. Dabei von der Mitte ausgehend Stück für Stück zu den Rändern hin arb. Danach die 3. Stofflage wie oben beschrieben hinzufügen. Wird eine Kissenvorderseite gequiltet, muss auch diese mit Volumenvlies und einer zusätzlichen Stofflage versehen werden. Diese Stofflage wird in der Anleitung als „Rückseite des vord Patchworkteiles“ bezeichnet.